

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Expedition, Neue Gravenstr. 6/6, und durch Postorte zu beziehen. Preis vierjährlich Mf. 2,50, pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen Mf. 2,50, fief im Haus Mf. 2,00, wo keine Post am Orte. Mf. 2,34.

Kupferpreis berechtigt für die einfache Telefonate über deren Raum 20 Pf. Auswärts Interne 40 Pf. Doppelte unter Zeit 1 Pf. Tel. für Arbeitsmarkt Verein u. Verband 15 Pf. Anzeigen 20 Pf. Familien-Nachrichten 20 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon  
Redaktion 3141.

Organ für die werkfähige Bevölkerung.

Telephon  
Expedition 1206.

Nr. 223.

Breslau, Donnerstag, den 24. September 1914.

25. Jahrgang.

## Unterm Meeresspiegel!

### Eine wirkliche Entscheidung ist noch nirgends gefallen.

#### 26 Mann gegen 3 Panzer!

Über die Heldentat des Unterseebootes „U 9“, deren Ergebnis gestern aus englischer Quelle gemeldet wurde, liegen heute weitere Einzelheiten vor. Zunächst die amtliche Bestätigung des kühnen Zugriffs ins feindliche Lager.

Berlin, 23. September. (Amtlich.) Das deutsche Unterseeboot „U 9“ brachte am Morgen des 22. September etwa 20 Seemeilen nordwestlich von Hoek van Holland die drei englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ zum Sinken.

Der Stellvertretende Chef des Abniralstabes, Behnke. Dann folgt die Nachricht von der glücklichen Rückkehr des Bootes:

Berlin, 23. September. Dem Wolff-Bureau wird mitgeteilt, daß das Unterseeboot „U 9“ und seine Besatzung heute nachmittag unversehrt zurückgekehrt sind.

Weitere Taten des „U 21“ werden jetzt erst bekannt:

Berlin, 23. September. Wie dem „W. T. B.“ von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist der Verlust des englischen Kreuzers „Pathfinder“, der am 5. September vor dem Firth of Forth unterging, ebenfalls auf ein deutsches Unterseeboot zurückzuführen. Es war dies „U 21“. Kommandant Oberleutnant zur See Helsing.

#### Der unheimliche Vorgang.

Berlin, 23. September. Über die gelungene Tat des „U 9“ erschafft die „B. G. a. M.“ noch folgende Einzelheiten:

Alles. Weiter herrschte nordwestlich von Hoek van Holland, als „U 9“ unter Führung des Kapitänleutnants Otto Weddigen in der Frühe des gestrigen Morgens auf einer Patrouillenfahrt plötzlich die drei englischen Kreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ vor sich auftauchten sah, die zum 7. englischen Kreuzer-Geschwader gehören. Das ganze Geschwader besteht aus sechs Panzerkreuzern. Die Gelegenheit ist günstig, dem Feinde, der anscheinend nichts ahnt, unbedingt und kräftig auf den Leib zu rücken. Es ist etwa 8 Uhr morgens. Plötzlich erholt „Aboukir“ einen gewaltigen Stoß. Fünf Minuten später sinkt das Schiff, das über 12.000 Tonnen Wasserverdrängung und fast 800 Mann Besatzung hat. Ist es auf eine Mine gesunken? Noch wissen es die Engländer nicht, aber sie fürchten es, denn gleich darauf erneut den Kreuzer „Hogue“ dasselbe Schicksal. Sofort werden Boote ausgesetzt. „Cressy“ ist bemüht, die Überlebenden aufzufischen. Zwei Stunden vergehen mit den Bergungsarbeiten. Da plötzlich erhält auch die „Cressy“ einen gewaltigen Stoß und versinkt gleichfalls alsbald in die Tiefe. Nun zweifeln die Engländer nicht mehr, daß ein deutsches Unterseeboot in der Nähe ist, und daß die drei Panzer von deutschen Torpedos in den Grund gehobelt worden sind. Nun beginnt eine wilde Jagd auf „U 9“ aber, wie bekannt, ist es ihm gelungen, den Verfolgern zu entkommen. Zwischenzeitlich naht der holländische Frachtdampfer „Flora“, der auf der Fahrt von Leith nach Rotterdam begriffen ist. Die Besatzung der „Flora“ sieht einige Schiffssboote auf dem Wasser treiben und kennt beim Näherkommen, daß englische Offiziere und Matrosen darin sitzen, nur notdürftig bekleidet und in einem Zustande schwerster Erschöpfung. Sie werden an Bord der „Flora“ geborgen und von ihr nach Vindeben gebracht.

#### Der Kampf mit den Wellen.

Berlin, 23. September. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Haag:

Wie die Überlebenden der Besetzungen der in Grund gehobten englischen Kreuzer erzählten, lagen die meisten Leute, als der Angriff erfolgte, noch in ihren Kojen. Daraus erklärt es sich, daß die Geretteten meist nur mit dem Hemd bekleidet waren. Sie kämpften drei Stunden mit den Wellen, ehe sie gerettet wurden. Die englischen Kreuzer haben keinen Schuß ab. Wie der Kapitän des Dampfers „Titan“ erzählt, konnte er 114 Männer und drei Offiziere aufnehmen, darunter den Kapitän selbst des Schiffes „Aboukir“, der drei Stunden auf einem Deichstück herumgeschwommen. Als dieser zu sich gekommen war, erklärte er grimmig lachend: Das war eine langwierige Schwimmtour. Er erzählte, daß er rund drei Stunden im Wasser gelegen hätte. Er war vom ersten Kreuzer, der getroffen worden war, über Bord gesprungen und von dem anderen Kreuzer aufgefischt. Als auch dieser getroffen war, sprang er von neuem ins Wasser und wurde vom dritten Kreuzer aufgenommen. Da auch dieser sank, so schwamm er zum dritten Male über Bord springen. Der Kapitän wurde darauf an Bord des Torpedoboots „Greif“ geholt.

#### 700 Mann gerettet.

London, 23. September. (Nicht amtlich.) Dreißig unverrichtete englische Offiziere wurden nach dem Untergang der Kreuzer aus dem Wasser gerettet und in Harwich an Land gebracht. In Harwich schätzt man die Zahl der Geretteten auf ungefähr siebenhundert. Siebzig Männer wurden in Harwich gelandet.

London, 23. September. Nicht amtlich. In Harwich eingetrocknete Überlebende von den in Grund gehobten drei englischen Panzerkreuzern erklären, daß der Angriff des deutschen Unterseebootes an einer Stelle erfolgte, die seit Wochen sorgfältig abgesucht worden sei.

#### Was Augenzeugen erzählen.

Amsterdam, 23. September. (Nicht amtlich.) Das „Handelsblad“ meldet: Der Kapitän des „Titan“ sah 7 Uhr 50 Minuten drei Kriegsschiffe, die in Seitenständen von einer Viertelstunde entfernt. „Titan“ erreichte um 9 Uhr 20 Minuten die Stelle. Er fand Wrackstücke und eine große Anzahl Schiffbrüchiger. Das Schiff setzte Boote aus, die zwei Fahrten machten. Viele Seeleute wurden an Land emporgezogen. „Titan“ nahm um 11 Uhr 45 Minuten Kurs nach Hoek van Holland. Um 12 Uhr 40 Minuten erschien das englische Torpedoboot „Greif“, das einen Teil der Geretteten an Bord nahm. Die Engländer befinden sich unter Bewachung holländischen Militärs und werden heute in das Internierungslager befördert. Das Vermögen des „Aboukir“ betrug 900.000 £. „Hogue“ und „Cressy“ 1800 Mann, meiste Reserve.

Der Kapitän der „Flora“ teilt mit:

Er befand sich mit seinem Schiff auf der Fahrt von Amsterdam nach Leith, als er etwa 18 Seemeilen hinter dem Maasleichtschiff auf 8 Meilen Entfernung einen Kreuzer mit vier Schornsteinen erblickte, der sich auf die Seite legte und langsam verankerte. Als er sich dem Kreuzer näherte, sah er viele Rettungsboote treiben. Er hat selbst von 9 bis 11½ Uhr an dem Rettungswort teilgenommen. Dann erschienen andere englische Kriegsschiffe. Der Kapitän sah auch ein paar deutsche Unterseeboote auftauchen und hielt es für geraten, sich eiligst zu entfernen. Ein englischer Mastose vom Kreuzer „Cressy“ erzählte, die drei Kreuzer befinden sich gegen 5½ Uhr früh etwa 30 Meilen von der holländischen Küste, auf der Höhe des neuen Westertorweges. Weiters war nebst „Aboukir“ erfolgt eine heftige Explosion. Wenige Augenblicke später sah man, daß der „Aboukir“ sich auf die Seite legte. Die beiden anderen Schiffe machten Boote los. Sie hörten eine halbe Stunde später drei Explosio-

nen in der Nähe der „Hogue“. Eine Viertelstunde danach traf ein Torpedo die „Cressy“, die in vier Minuten sank.

#### Die 26!

Wilhelmshaven, 23. September. (Nicht amtlich.) Zur Besatzung des „U 9“ gehören: Kapitänleutnant Weddigen (Otto), Kommandant; Oberleutnant zur See Spies; Marine-Ingenieur Schönr; Obersteuermann Träbert; Obermaatschafft Heinemann; die Bootsmannsmaate: Schöppé, Höer; die Matrosen: Geist, Rossmann, Schenker, Schulz; die Obermaschinenmaate: Marlow, Stellmacher, Hinrichs; die Maschinenmaate: März, Reichardt; die Obermaschinenanwärter: Wollenberg, von Koslowski; die Oberheizer: Eisenblätter, Schäfle; die Heizer: Karbe, Schobert, Lied, Köster, Vollstedt; der Funkenheizer Sievers.

#### Das Eiserne Kreuz dem Sozialdemokraten.

Als erstes Mitglied der sozialdemokratischen Parteiunctionäre in Bayern hat der Landwirt Michael Schwab aus Lorenzreuth im Bayerisch-Oberschwaben das eiserne Kreuz erhalten. Er war bisher Leiter der sozialdemokratischen Jugendorganisation.

#### Eine Erstwahl für Genossen Frank.

Die Landtagswahl im 41. badischen Wahlkreis Karlsruhe-Stadt, den unter gefallene Genosse Frank bisher vertreten hatte, findet am 10. Oktober statt. Die Gegner stellen keinen Gegenkandidaten auf. Wer unser Kandidat sein wird, steht noch nicht fest. Auch die Reichstagswahl wird sich ohne Wahlkampf abwickeln.

#### Die Kriegsanleihe.

Berlin, 23. September. (Amtlich.) Auf die Kriegsanleihen sind gesiezt worden: 1.918.129.000 Mark Reichsanleihe ausstellung, 1.177.260.000 Mark Reichsanleihe mit Schuldverschreibung, 1.894.171.203 Mark Reichsanleihe ohne Schuldverschreibung; zusammen 4.989.560.000 Mark.

#### Die Kämpfe in Frankreich.

Großes Hauptquartier, 23. September abends. Auf dem rechten Flügel des deutschen Heeres, jenseits der Aisne, steht der Kampf. Die Umfassungsversuche der Franzosen haben keinerlei Erfolg gehabt.

Stärks, bis an den Argonnewald, standen heute keine größeren Kämpfe statt. Deutlich des Argonnewaldes ist die Stadt Barres im Laufe des Tages von uns genommen worden. Der Angriff schreitet weiter fort.

Die in der Gegend der Sperrforts südlich von Verdun angreisenden Armeeteile haben heftige aus Verdun über die Maas und aus Toul erfolgte Gegenangriffe siegreich abgeschlagen und Gefangene, Maschinengewehre und Geschütze erbeutet.

Das Feuer unserer schweren Artillerie gegen die Sperrforts Crozon, Les Paroches, Camp des Moineau und Liorville ist mit sichbarem Erfolg ergriffen worden.

In französisch-Vorhingen und an der elsässischen Grenze wurden die französischen Truppen an einzelnen Stellen zurückgedrängt.

Eine wirkliche Entscheidung ist noch nirgends gefallen.

Aus Belgien und aus dem Osten ist heut nichts Neues zu melden.

W. T. B.

#### Um die Kathedrale in Reims.

Berlin, 24. September. In Antwort auf die vor der Akademie von San Luca in Rom an sie ergangene Bitte um Aufklärung über die Beschädigung der Kathedrale in Reims, erklärt den Morgenstunden zufolge die Königl. Akademie der Künste in Berlin: Von einer ernstesten Bedrohung der Kathedrale, die auch wir auf lebhafte bedauern würden, kann keine Rede sein. In Douai sind laut amtlicher Feststellung alle künstlerisch bedeutenden Bauwerke erhalten. Das Rathaus ist durch unsere Soldaten milizianer Lebensgefahr unter dem Schutz der französischen Bevölkerung gerettet worden. Wir danken der Akademie, daß sie kenntlich ist, die Wahnsinn zu erfahlen. — In maßgebenden Kreisen der Berliner Akademie ist man, wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, überzeugt, daß, wenn einzelne Teile der Kathedrale durch die Beschleierung gelitten haben, eine Renovierung leicht möglich ist, da vorzügliche Pläne und Abbildungen über alle Einzelheiten vorliegen.

Berlin, 24. September. Unter den Beileidsbezügen wegen der Zerstörung der Kathedrale zu Reims, die an Pointare gesandt worden sind, soll sich verschieden Blättern zufolge auch ein Telegramm des Fürsten von Massowko befinden, in dem erklärt wird, der Fürst sei aufs tiefliegende über das Verbrechen, das die ganze Welt aufzeigt, und ein Heer, ein Volk und eine Dynastie kennzeichne.

Das „Berliner Tageblatt“ meint, die Bekämpfung über die Dynastie sei eine besonders geschmackvolle Leistung des ständigen Besuchers der Käfer Woche.

Berlin, 23. September. (N. i. ch. Großes Hauptquartier.) Der Oberkommandierende der bei Reims kämpfenden Truppen meldet der obersten Heeresleitung heute folgendes: Wie nachträglich festgestellt wurde, ist auf die Kathedrale von Reims aus ein Mörserangriff abgegeben worden. Nach der Meldung des Wien-Kreisels ist das notwendig gewesen, weil es nicht möglich war, mit dem Feuer der Feld-Artillerie die deutlich erkennbare feindliche Beobachtungsstelle von der Kathedrale zu vertreiben.

#### In Polen und Serbien.

Den, 23. September, mittags. Amtlich wird mitgeteilt: Ein russischen Kriegsschiff wurde, von einigen unbestimmten Kanonen abgefeuert, in den letzten Tagen nicht getroffen. Andere Truppen sind ungeachtet der andauernd ungünstigen Witterung in vorzülicher Versetzung. In Serbien ringen unsere Balkanstreitkräfte mit größter Schilderung um den Erfolg. Sehr wichtige Positionen sind bereits in unfeindlichen Händen. In diesen Kämpfen werden auch Geschütze genommen.

Der stellvertretende Chef des Generalkommandos.

# Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Vom Kriegsberichterstatter der „Volkswacht“, Wilhelm Düwell. (Vom Hauptquartier genehmigt.)

XIX.

An der Ostgrenze, den 16. September 1914.

Neben die Russen kann und darf man ein allgemeines Urteil nicht fällen. Das Menschenmaterial der zaristischen Armee umfasst die verschiedensten Rassen. Und jede: Russen, mit Ausnahme der Kosaken, vereinigt in seiner Psyche Hartlosigkeit und tierische Grausamkeit. Bescheidenheit und Blödgängigkeit, ja noch Unzellekt und Bildung in verschiedenen Mischaria. Bei dem einen ist das Schlechte, bei dem anderen das Gute besser entwidelt. Der Kosak aber, den man in Russland selbst verwildern lässt, der dort träge und brutal ist, lässt im Kriege, der alle niedrigen Feindschaften wiedt, seinen gemeinen Gesicht, seiner Raubsucht und Grausamkeit ungezügeliesten Lauf. Daneben zeichnet er sich durch Hinterlist und Heißigkeit aus. Mörder oder Helden der Tapferkeit sind aber die Infanteristen und Artilleristen auch nicht. Gefangene Russen, Soldaten und Offiziere, verschern glaubhaft: Der aktive Soldat ist gut, er hält im Feuer aus; die Reservegruppen aber ziehen unflätig in die Schlacht. Alle haben Furcht vor der deutschen Artillerie. Reservisten, die einmal im Artilleriebewerben standen, wollen nicht wieder hinein. Sie sind unzufrieden, weil sie nicht wissen, weswegen eigentlich Krieg ist und warum sie in den Kampf müssen.

Ein Bremser von einem Reservebataillon erzählte mir gestern: „Ich stand schon oft im Feuer russischer Infanterie. Aus ihren Verschanzungen schießen sie blind drauflos, aber so hoch über uns weg, aber so weit vor uns vorbei, daß wir beim Stürmen manchmal nicht einmal ihre Augen hören. Jedesmal, wenn wir nahe kamen, sprangen sie aus den Verschanzungen heraus und schwangen ihre Fäden, weiße Tücher, viele sogar ihre schnell abgezogenen Hemden, zum Zeichen, daß sie sich ergeben und die Waffen niederlegen. Das habe ich oft erlebt. Daselbe Urteil hörte ich abgeschwächt oder verstärkt von einer ganzen Reihe Soldaten und Offiziere, die in der Front Verwundungen erlitten hatten. Auch darin war man einig, daß die russische Artillerie vorzüglich schwach und oft überraschend gut über die Stellungen der Deutschen inspiert war. Die Verschanzungen der Russen werden als sehr primitiv angesehen. Als Beweis dafür, daß sie nur Gedanken kämpfen, erschien viele russische Soldaten in dem Augenblick, wo sie sich gesangen geben: „Ich bin ein Jude!“

Never das moralische Verhalten der Infanteristen und besonders der jüdischen Soldaten hört man so viel Gutes, doch immer noch ein stilles Plus bleibt, wenn man einen Teil der Brutalitäten gegen die Zivilbevölkerung, der vandalischen, sinnlosen Zerstörungen und Plündereien auf ihr Konto bucht. Der Inspektor eines großen Gutes bei Gerda in, ein Urgemane von Laternen, und nach seinen Kleidungsantijemiten, erklärte: „Die Russen haben sich hier gut aufgeführt; durch Unstetigkeit und Sauberkeit zeichneten sich ganz auffallend die Juden aus.“ Dieselbe Beurteilung übernahm ich in verschiedenen anderen Orten, vornehmlich in Nordenburg, wo ich Männer und Frauen darüber befragte. Erwachsene Kinder sagten mir: „Die Russen waren nie streng.“ In Saugarten, wo die Russen über eine Woche lagerten, trafen wir einen Gemeindeschenk und in seiner Obhut 440 Gänse. Auf unsere Frage gab er folgende Auskunft: „Es waren 444 Stück, 4 nahmen die Russen, ihre Offiziere befahlen den Braten.“ Wir sahen überhaupt in den von Russen besetzten Gebieten

viele Kühe, Pferde, Hunde und Federvieh. Auch fiel uns auf — wie achteten darauf — daß auf unserem ganzen langen Wege niebergebrannte Kornfelder nicht zu sehen waren. Andererseits versicherten uns verschiedene Einwohner, die Russen hätten Schänen mit Korn, Heu und Stroh absichtlich in Brand gesetzt. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß viele Brände durch Granatschüsse entstanden sind. Hinwiederum konnte jeder Trupp ordnungsgemäß das Niederbrennen von Häusern verhindern. In den Proklamationen Rennenkamps heißt es unter anderem: „Fällt aus einem Hause ein Schuß, so wird das Haus, fällt ein weiterer Schuß, werden die Häuser der betreffenden Straße, und beim dritten Schuß die ganze Stadt in Brand gesetzt.“ Da hatten es die Kosaken, sonstiges Raubgesindel und vor allem die Spione leicht, Brandstiftungen herbeizuführen. Es wurde uns versichert, daß bei der Information der Russen über die deutschen Stellungen Spione mitgewirkt haben müssten, Personen in Zivilkleidern hätten aus Kirchen, aus Gebäuden und von Bäumen herab auf deutsche Soldaten geschossen. Bei einer Anzahl festgenommener, die sich als Deutscher ausgaben, fand man russische Ausweispapiere. Man hört hier vielfach mit Bestimmtheit die Ansicht vertreten, daß Russland schon seit Jahren Spione in Ostpreußen angesiedelt hatte. Auf einem Postamt sollen viele noch Russland abreiste Postkarten gefunden worden sein, deren Inhalt aus deutschen Offizieruniformen bestand.

In Insterburg, wo der General Rennenkampf seine Residenz aufgeschlagen hatte, wird ihm von dem Bürgermeister ein gutes Zeugnis ausgestellt. In einer Bekanntmachung über die Befreiung von der russischen Okkupation schreibt der Bürgermeister: „Unter uns liegen zweieinhalb Wochen der Freiheit; nicht so grausam, wie wir anfangs fürchteten, wir wollen gerecht sein auch dem Feinde gegenüber, der seine Manneszucht hält...“ Am nächsten ist in solchen Häusern gewüstet worden, wo die Bewohner und Ladeninhaber geflohen waren. In Rastenburg haben der Frauenverein, der für Lebensmittel sorgte, und die Dienstmädchen, die sich als — Büdnerinnen zur Verfügung stellten, viel dazu beigetragen, daß in dieser Stadt verhältnismäßig wenig Plündereien und gewalttätige Requisitionen vorliefen.

Als ein Symptom der Verschiedenheit der Gemüttung und des Charakters von Deutschen und Russen sei verzeichnet, daß auf deutscher Seite mehr Offiziere fallen, von den Russen aber mehr Offiziere in Gefangenschaft geraten.

Ostgrenze, den 16. September 1914.

Ein Gefangenentrupp von über 3000 Russen wird vorbeigeführt. Kosaken sind nicht dabei, aber fast ein Dutzend Leute in Zivilkleidung. Es sollen erappierte Spione sein. Bei den Russen fällt die große Verschiedenheit der Gestalten und Physiognomie auf: Hochgewachsene Menschen, blauäugig und blondhäutig, von auffallend germanischem Typus, auch unterschiedliche Gestalten mit demselben Gesichtsausdruck, dann wieder kleinere Menschen mit stark mongolischem Einschlag und viele Juden, diese meist mit intelligenten Zügen und klugblenden Augen. Überhaupt sieht man entweder sehr intelligente oder recht stumpfsinnige Gesichter. Der körperliche Zustand der Gefangenen ist augenscheinlich ganz gut, sie machen den Eindruck, großer physische Leistungsfähigkeit zu besitzen. Sie starren

entweder teilnahmslos und traurig vor sich hin, oder neugierig wie Kinder schauen sie herum, gerade so, als ob sie bei dem weltgeschichtlichen Drama nur eine passive Rolle spielen. Manche der intelligent Aussehenden lächeln; sie sind mit ihrer jetzigen Lage zufrieden. Der Zug marschiert zum Gefängnis, in dessen Hof er sich aufstellt. Dann müssen die Zivilisten herausstreifen, oder wenn sie nicht folgen, werden sie nicht gerade sehr sanft vor die Front gezeigt. Es heißt: eine Regel wird die nächste Gabe sein, die sie erwarten. Nun müssen die Offiziere vortreten, vielleicht fünfzig an der Zahl. Es erkönt das Kommando: „Spauletten herunter!“ Einige der Offiziere schlagen den Mantel zurück und neigen die Schulter vor, damit ein Soldat die Spauletten bequem annehmen kann, andere nehmen sie selbst von den Schultern, einzelne bleiben unbeweglich stehen und lassen sich die Achselstücke herunterreißen. Die deutschen Offiziere grüßen; ihre russischen Kameraden werden gesondert von den Mannschaften interniert. Wie mir später ein Hauptmann sagte, bedeutet das abnehmen der Spauletten keine Degradierung; es geschieht, um festzustellen, welchem Truppenteil die Gefangenen angehören.

Zu Nordenburg war ich Zeuge einer ergreifenden Szene. Ein Soldat hatte auf einem Feldfeuer seine Suppe gekocht. Davon gab er einer alten Frau, die seit einigen Tagen nichts genossen hatte, da sie sich aus Angst vor den Russen nicht aus ihrer Hütte gewagt hatte. Vor dem Soldaten fiel sie auf die Knie und wollte ihm die Hände küssen. Der wehrte ab und hob das Mütterchen auf. Nun umschlang es den Soldaten mit den Armen. Als es sich beruhigt hatte, gruben zitternde Hände den Löffel in den Suppenbrei.

Was der Krieg an materiellen Gütern zerstört, das läßt sich rechnen, aber unberechenbar ist der Verlust an moralischen Werten. Die bekannten Pestilzenen der barbarischen russischen Soldateska beweisen eine furchtbare Verwilderung. An die Sohlen des Krieges festsetzt sich aber auch fahrendes Volk, das von jenseits der Grenze herkommt und an den Städten der durch den Krieg hervergerufenen Verwüstung sein Handwerk treibt. In manchen Orten wurde mir gesagt, daß es höchste Zeit gewesen sei, den Plündерungen verlassener Wohnungen ein Ende zu machen, wie es durch das Erscheinen deutscher Militärs erreicht wurde.

Leider haben sich nicht alle im öffentlichen Dienst stehenden Personen der schwierigen Situation völlig gewachsen gezeigt, wenn auch hier jede Bereitschaft zur Vermeidung vermieden werden muß. Um aber Licht und Schatten gleichmäßig zu verteilen, sei folgende bezeichnende Geschichte aus der Zeit der Besetzung Insterburgs durch die Russen mitgeteilt: In Insterburg, wo General Rennenkampf sein Hauptquartier hatte, stellten sich alle Stadträte freiwillig als Geiseln. Ihr Leben hing am seidenem Fäden. Dafür ein Beispiel: Rennenkampf befahl, daß der Dieselmotor im städtischen Gaswerk mehr leisten müsse. Obwohl man eine stärkere Anspannung für gefährlich hielt, wurde versucht, dem Befehl zu entsprechen. Der Motor explodierte, sechs Angestellte wurden von den herumliegenden Eisenstücken lebensgefährlich verwundet, zum Teil getötet. Auch der überwachende russische Offizier erlitt eine Verleihung. General Rennenkampf drohte: „Stirbt der Offizier, so werden die Geiseln erschossen.“ Der Offizier starb nicht. Sein Leben rettete das der Stadträte.

## Die Grenzen der englischen Flottenmacht.

Der Marinemitarbeiter der „Times“ hat am 9. September eine Betrachtung über den Stand und die Aktionen der englischen, deutschen und russischen Flotten in der Nord- und Ostsee angestellt, in deren Verlauf er schreibt:

„Die Mitteilungen über die deutschen Flottenoperationen in der Ostsee müssen mit großem Vorbehalt aufgenommen werden, und man darf auch nicht den Wünschen, einer Aktion in der Ostsee vorzunehmen, irgendwelche Aufmerksamkeit beimesse. Admiral Mahan hat mit Recht ausgeprochen, daß Englands Überlegenheit zur See hinsichtlich des Materials nicht so groß ist, daß sie eine gleichzeitige Verwendung in der Nordsee und in der Ostsee gestattet. Das ist von Wichtigkeit, um zu einer richtigen Beurteilung unserer Strategie zur See zu kommen, daß es Gründen für die Verwendung einer Flotte gibt. Man darf von ihr nicht mehr erwarten, als sie leisten kann.“

Die Engländer werden nur angern hören, daß es für das Belieben Englands zur See irgend eine Grenze geben soll.

## Eine belgische Deputation beim Präsidenten Wilson.

London, 23. September. Von Washington wird telegraphiert: Eine belgische Deputation, die sich nach den Vereinigten Staaten begaben hat, um gegen die Grausamkeiten der Deutschen in Belgien zu protestieren, ist heute im Weißen Hause herzlich vom Präsidenten Wilson empfangen worden, der, nachdem er die offizielle Berichterstattung der belgischen Regierung über die Unterführungen ins Empfang genommen hatte, die Freundschaft und Bewunderung des amerikanischen Volkes für die Belgier und deren Achtung für ihren König Ausdruck gab. Der Präsident versprach die Abhandlungen genau durchzusehen zu wollen und fügte hinzu: „Ich flehe zu Gott, daß der Krieg bald zu Ende sein möge. Darm kommt auch der Tag der Abrechnung, wo die europäischen Völker sich zusammenfinden werden, um ihre Entscheidungen zu treffen.“

## Deutsche Truppen im Kapland.

Die „Frankfurter Zeitung“ bringt aus London eine Depesche, in der aus Kapstadt gemeldet wird: Die Regierung kündigt an, daß deutsche Truppen aus Deutsch-Südwestafrika zwischen Nakob und Uingtonton in das Kapland eingedrungen sind und sich dort versteckt haben. Man hält die deutschen Truppen für nicht sehr zahlreich.

## Kriegsnachrichten.

### 150 000 Russen umgekommen.

Zürcher Blätter veröffentlichen ein Telegramm des Reichskanzlers an den vorläufigen deutschen Generalkonsul, in dem ausgeführt wird:

Von der Armee Sasanows sind die gerungen Teile, die sich aus den schweren Niederlagen bei Tannenberg retten konnten, in Auflösung über die Narren geflüchtet. Die Armee Rennenkampf (Russen-Armee) erlitt eine ähnliche Niederlage südlich von Insterburg und konnte das, was ihr noch übrig blieb, nur durch schlemige Flucht über den Niemen hinter die Festungen Orla und Rowne retten. Nach vorläufigen Schätzungen sind allein bei Tannenberg und in den masurischen Sumpfen 150 000 Russen umgekommen. Bis jetzt sind in deutschen Lagern untergebracht 200 000 Gefangene, davon 5 000 Offiziere. Die Gesamtzahl aller Gefangenen übersteigt 300 000, wovon über die Hälfte Russen sind. Über 2 000 Geschütze aller Art wurden erbeutet.“

### Was die Russen zerstörten.

In Oppenheim haben die Russen 67 Städte und 2600 Dörfer und Kreisbezirke besetzt. Von den 2½ Millionen Einwohnern war über eine Million geflüchtet.

Ein Drittel des Reichsstandes, der bisher einen Wert von 430 Millionen Mark ausmachte, gilt als verloren. Der Gesamtwert der Grundherrschaft betrug vor dem Kriege 7800 Millionen Mark, jetzt wird er auf kaum fünf Milliarden geschätzt. Das Landesvermögen hat im Jahre 1909 16 Milliarden betrugen, heute wird es auf 12 Milliarden geschätzt.

Das Kriterium der Räuber in Oppenheim wird durch die Wissensgabe der „Kriegswelt“ bestimmt, daß gegen die Landstrafe überall in dieser Welt verordnet werden

sei. Eine allgemeine Anordnung zielt dahin, diese Beamten unter keinen Umständen auf freiem Fuß zu belassen, sondern entweder zu erschießen oder in Gefangenschaft zu nehmen.

### Die Teilung der Welt.

Berlin, 24. September. Unter der Überschrift „Russische Lockungen an Rumänien“ veröffentlicht die „Vossische Zeitung“ einen ihr von guter Seite aus Bukarest zugegangenen russischen Plan zur Verteilung der Welt, bevor der Löwe erlegt ist. Die Russen können garnicht glauben, daß Frankreich besiegt werden könne und hielten ihren eigenen Sieg schon für ausgemacht. Russland erhält nach dem Plan Galizien, den nichtrumänischen Teil der Bukowina, die Moldau bis zum Sereth und mit Einschluß der Donau mündungen die ganze europäische Türkei, Klein-Asien und Nordpersien. England erhält Palästina, Arabien und die überseeischen Besitzungen Deutschlands. Frankreich wird mit Elsass-Lothringen abgefunden. Belgien erhält Luxemburg. Rumänien erhält dafür, daß es den Russen Teile seines jetzigen Besitzes überlässt, die von Rumänen bewohnten Teile der Bukowina, von Siebenbürgen und von Südungarn.

### Erbitterter Kampf.

Paris, 23. September. Wir müssen Geduld haben und abwarten, schreibt Oberstleutnant Roujet im „Petit Parisien“, denn in Abrechnung der starken Stellungen und der aufgeführten Besitzungen, die der Feind innehat, können Änderungen in der militärischen Lage nur langsam vorlaufen gehen. In der erweiterten Schlacht, welche die Deutschen gegenwärtig mit um so größerer Energie liefern, als es ihnen klar ist, daß dieselbe für sie eine Lebensfrage bildet, verliebigen sie sich nicht bloß, sondern versuchen auch einzutreten. Es ist der äußerste Ernsttag ihrer Truppen gegen sie nicht, trügerisch. Widerstand zu entgegen und operieren mit unerschrockener Geschicklichkeit auch in der Nacht. Die jetzt im Gang befindliche Schlacht töbt eifrig, und nach den Aussagen derer, die an den ersten beiden Schlachten teilgenommen haben, übertrifft diese ja bedeutend an Schwere.

# Kriegerbombe auf Russen!

Berlin, 24. September. Den Morgenblättern zu folge warf in das Westfalen stammender Kriegeroffizier Witzlich auf einem Erkundungsflug nach der Schlacht bei Solingen Briele und Proklamationen in russischer Sprache über die russischen Stellungen. In diesen Briefen hieß es, wenn es auch unkenntlich sei, daß die Feindbrenner meist Aschen waren, so müsse der Einfluß des Generals Rennenkampf doch soweit ausstechen, um denartige Schriftstücke zu verhindern. Das Blatt der Einwohner könne auf sein Haupt. In die Soldaten hieß es in der Proklamation: Man verheimliche sich die Wahrheit. Eure russische Rasse ist geschlagen. Eure Gefangen werden in Deutschland gut behandelt, sie wollen nicht nach Russland zurück. Belgien ist erobert. Vor Paris stehen unsere Truppen, die französische Armee ist zurückgeschlagen worden.

Der Offizier, der diese Proklamationen abgeworfen hatte, befand einige Tage später ein russisches Lager bei Austerburg mit Proben. Der Erfolg war, wie der "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" berichtet wird, überraschend. Die Russen gaben in eine schmale Angst und trauten mit ihren Gewehren berichtigt umher, daß sie, wie ein Gefangener erzählte, einen Offizier und fünf Leute ihrer eigenen Truppen erschossen.

## Russen siegen.

Bien, 23. September. (Nicht amtlich.) Die amtlichen Meldungen der Presse der Triple-Entente über angeblich russische Siege in Galizien atmen angespannte Luft. Die Engländer wollen wissen, daß eine unserer Siegerreichen Armeen in Galizien nicht mehr existiere, und daß unsere Streitkräfte in Galizien sich nur noch auf 80–80.000 Mann belaufen. In Paris beunruhigt man sich mit der Nachricht, unsere Verluste beträgen mehrere hunderttausend Männer und die uns angeblich zu Hilfe gekommenen deutschen Korps hätten den Rückzug angetreten müssen. Man meint, unsere Festungen würden keine Rolle mehr spielen. Wenn man den Gegner derart einschätzt, können Überzeugungen nicht ausbleiben.

## Ein russisches Schwarzbuch.

Die "Südslavische Korres." meldet aus Sofia: "Kambana" meldet: Wie wir erfahren, läßt die russische Regierung durch ihren fröhlichen Gefangen in Darmstadt, Berlin, ein Schwarzbuch zusammestellen, das an die Kabinette gerichtet werden soll. In diesem Schwarzbuch stellt Wohl zahlreiche Fälle dar, die angebliche Grausamkeiten der Deutschen gegen die Bevölkerung Polens schildern. Wir sind, sagt "Kambana", überzeugt, daß diese angeblichen Grausamkeiten der Deutschen zur Kriegszeit nicht im entferntesten so sichtbar seien können, wie die Grausamkeiten, die von den Russen in Friedenszeiten gegen die Polen, Kleinrussen, Finnern und andere Nationalitäten beübt werden, die das Unglück haben, sich des Segens der russischen Herrschaft zu erfreuen.

## Martos in Neisse.

Berlin 23. September. (Nicht amtlich.) In der deutschen Presse ist die Nachricht verbreitet worden, der kriegsgefangene russische General Martos sei gefesselt in Halle eingekerkert worden. Dies trifft nicht zu. General Martos befindet sich in Neisse. Hebrigens wird selbstverständlich das gerichtliche Verfahren gegen alle jene Kriegsgefangenen Offiziere eingeleitet, die verdächtig sind, Greuelaten und Vergehen gegen das Völkerrecht geduldet oder gar gefordert zu haben.

## Hilfe für England.

London, 23. September. (Nicht amtlich.) Der kanadische Minister für Milizen und Landesverteidigung Hughes kündigt an, daß er 81.200 Mann als Hilfskorps entsenden will. Das sind 10.000 Mann mehr, als Lord Kitchener verlangt. Ebenso werde Kanada 800 Maschinengewehre entsenden.

Kapstadt, 23. September. (Nicht amtlich.) General Botha hat das Oberkommando gegen Deutsch-Südwestafrika übernommen.

## Ein Predigt Wetterles.

Wien, 21. September. In der Räthekale zu Bödeau hieß Abbe Wetterle eine Ansprache, in der er die "Flüche Gottes" auf das "Verbrechervolk der Deutschen" herabrief. Gott müsse die Kollektivverbrechen der Deutschen stricken, die "als Volk nicht weiter existieren" dürfen. Alsdann erholte Wetterle für Frankreich den Schutz Gottes, des heiligen Johannes von Lothringen. "Trotz der geweihten Städte bereite das Publikum dem Abbe Huldigungen" fügt der Bericht hinzu.

## Lazarus Liebe und Ehe.

Von Ferdinand Hanusch.

(Nachdruck verboten.)

Die letzten Worte machen Borgmann stutzig. Er kannte die Völkerverhältnisse der Arbeiterschaft von Hinterstein genau, konnte daher auch unabhängig beurteilen, was Lazarus verstanden mochte. Wenn er erfahren hätte, daß sein Gott Schulden habe, das hätte er als weiterfahrender Mann vollständig begriffen, ihm daraus einen Vorwurf zu machen, wäre ihm nie eingefallen. Über zu hören, daß er von seinem Lohn noch anderen Menschen helfend unter die Arme griff, das könnte er nicht lassen, das ging über sein Begriffsvermögen. Sollte es denn wahr sein, was die Leute sagten, daß er für sich fast keine Bedürfnisse habe, daß er nur immer an andere, niemals aber an sich diente? Eine Weile überlegte er, wie er ohne seinen Gott zu rechnen, an diese Frage herankommen könnte, endlich schien er eine Form gefunden zu haben.

"Sind Sie mir nicht böse", sagte er entschuldigend, "wenn ich eine Frage anschneide, die mich eigentlich nichts angeht, aber es ist nur, daß man davon spricht. Ich komme hier und da in Gasthäuser, in denen die erbgesessenen Bürger vertreiben, die natürlich leiblich über die Arbeiterschaft im allgemeinen, aber besonders über Sie schimpfen, da man Sie, als den Urheber der ganzen Bewegung, für alles verantwortlich macht. Unter anderem wird behauptet, daß Sie für jede Versammlung im Ort zehn und für jede auswärtige zwanzig Gulden bekommt; wie steht nun die Sache eigentlich?"

Lazarus mußte laut auslachen. "Wenn das wär, dann wäre ich bald ein reicher Mann, aber ich flüchte, das Unglück wird noch lange auf sich warten lassen. — Für die Versammlungen im Ort bekomme ich überhaupt nichts und für die auswärtigen werden wir, wenn gerade sobald Geld vorhanden ist, die Fahrspesen ersteht; wenn nicht, so muß man auch darauf verzichten, denn Urmögliche kann man nicht verlangen."

"Das bringt Sie ja um!" rief Borgmann erstaunt, während Elsas Blick besorgt auf Lazarus ruhte. "Völkiger Flucht in allen Ehren, das soll und muss ein Mann haben, wenn er ernst genommen werden will; aber was Sie tun, ist nicht Völkisch, sondern Aufopferung im wahren Sinne des Wortes, die niemand, selbst auch nicht die Bewegung von dem einzelnen fordern kann und darf."

"Ich weiß nicht, was an dem, was ich tun, so groß und erhaben sein soll", sagte Lazarus lächelnd. "Bringen nicht alle anderen, die doch unter ungünstigeren Verhältnissen leben als ich, dieselben Opfer, wenn es schon sollte sein sollen? Die Kulturgehichte könnte von keinem Fortschritt berichten, wenn nicht immer einzelne mit leuchtendem Beispiel voran gegangen wären und so die große Welle der menschlichen Solidarität erzeugt hätten."

## Der deutsche Rückzug ein kluges Manöver.

Wien, 23. September. Ein italienischer General in „Corriere d'Italia“ gestand, daß der von den Franzosen mit großer Begeisterung begüßte Rückzug nur als eine strategische Bewegung zu betrachten ist, darauf abgesehen, eine Einschleifung des Feindes zu verhindern. Dieses deutsche Manöver muß als besonders klug angesehen werden, und die katalanischen Nachrichten vom großen Generalstade sind unter den augenblicklichen Verhältnissen vollständig erklärlich.

## Durchschaut!

Tosia, 23. September. Die Arbeiterzeitung "Rabognetti'sche Zeitung" gibt einen Artikel der Pariser "Humanité" wieder, in dem dargelegt wird, daß die russische Regierung nach außen einen Besiegungstreis vredigte, aber im Innern eine gewalttätige Willkürherrschaft einrichtete und gegen alle freiherrlichen Elemente eine ähnliche Freiheit veranlaßte wie zu Zeiten der Gegenrevolution. Das eingesangs erwähnte Blatt bemerkt hierzu: Das Manifest des russischen Zaren, das den unfreien Völkern Freiheit verspricht, während das russische Volk selbst unter einer unerträglichen barbarischen Regierung steht, die größte Blasphemie ist, und das desp�ische Russland bleibt sich stets gleich, töricht und gewalttätig.

## Plünderei französischer Truppen.

Wie mehrfach erwähnt, haben französische Soldaten auf französischem Boden Übergriffe gegen die Bevölkerung verübt und sich der Plünderei und Brandstiftung schuldig gemacht. Das wird durch die scharfen Warnungen von französischen Kommandostellen bewiesen, die in die Hände der deutschen Truppen gelangt sind. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" teilt folgenden Befehl des Armeekommandanten Joffre mit:

"Ich erhalte Bericht darüber, daß in unserem Süden Banden von Soldaten geplündert und Gewalttaten begangen werden. Ich verfüge, daß diese Personen verhaftet werden."

Auf dieses Verfahren steht gesetzlich Todesstrafe. Das beschleunigte Verfahren der Kriegsgerichte wird Ihnen die Möglichkeit geben, die Schuldigen, sobald sie ergreifen sind, mit überall in den gerichtlichen Formen zu verhängbaren Haftstrafen zu bestrafen.

Sollte aber die ordentliche Geistlichkeit auferstanden sein, Dinge zu verhindern, die unter den herrschenden Verhältnissen Attentate gegen die Nation darstellen, so erinnere ich daran, daß das Militärstrafgesetz, Art. 129, den Vorgezogenen dazu ermächtigt, ihm Untergeordnete zu bestrafen in Fällen bestechlicher Verfehligung seiner selbst oder anderer, der Heranziehung von Flüchtlingen oder der Notwendigkeit, Plünderei und Verwüstung zu verhindern."

Es kommt darauf an, von jetzt ab durch exemplarische Strafen Verbrechen ein Ende zu machen, deren Fortdauer das Wohl der Armen in Frage stellen würde.

Sie wollen daher nötigenfalls ohne Begründung gemäß dem vorstehenden die schärfsten Maßnahmen ergreifen, damit auf Soldaten, die sich zusammenrotten und plündern, Jagd gemacht und der Gehorsam erzwungen wird.

J. Joffre.  
Ueberinstimmende Abschrift zur Ausführung an den Herrn Kommandirenden General des 2. Armeekorps.

Auf Befehl:  
Der Chef des Generalstabes:

Offiziers.

Das weiß auf einen schlimmen Zustand einzelner Teile der französischen Armee hin.

## Französische Verleumdungen des Völkerrechtes.

Berlin, 23. September. (Amtlich.) Der oberste Heeresleitung liegt folgende Meldung eines Infanterieregimentes aus Velhencourt vom 10. September vor: Am 8. September wurden zwei Automobile mit Verwundeten, die die Kaiserflagge führten, im Dorf Domaniac von einer französischen Radfahrer-Abteilung unter Führung eines Offiziers überfallen. Die Verwundeten und der Führer wurden ermordet und beraubt. Nur zwei Männer entkamen verwundet und machten diese Angaben dem Stabsarzt ihres Bataillons, der sie der Sanitätskompanie in Gondreville am 9. September übergab.

ges. M. N., Regimentskommandeur.

"Ich beneide Sie um den Glauben an die Zukunft, den ich leider nicht mehr finden kann", sprach Borgmann nachdenklich. "Mein Urteil über die große Waffe ist von dem Ihren sehr verschieden, aber das kommt wohl daher, daß ich die neue Zeit und die neuen Ideen nicht mehr so recht zu begreifen vermöge und auch nicht mehr begreifen werde. — Sind Sie nicht böse, lieber Freund, ich muß leider mein Lager aussuchen, denn ich muß früh um fünf Uhr auf."

Lazarus sprang erschrocken auf.

"Bitte vielmals um Entschuldigung, wenn ich Sie zu lange aufgehalten habe", stammelte er verlegen, Borgmann zum Abschied die Hand reichend.

"Bitte nur ruhig zu bleiben", sagte der alte freundlich. "Elsa wird sich freuen, wenn Sie ihr noch ein bißchen Gesellschaft leisten."

"Bleib' noch", bat Elsa, "Vater hat nichts dagegen."

Dem bittenden Blick des Mädchens konnte Lazarus nicht widerstehen, er blieb. Nachdem Borgmann sein Lager aufgesucht, segnete sie sich an das offene Fenster und blieben eine Weile schwiegend den Sternbesaiten hinzu an, der sich in weitem Bogen über die nächtliche stillen Erde spannte. Die Hände, die Flügel der Menschen, hatten sich, ohne daß die beiden Menschen es eigentlich wußten, gefunden. Eine glühende Sternschuppe durchstieg in treitem Bogen das Dunkel der Nacht. Lazarus erbebte. Es war ihm, als hätte ein elektrischer Funke einen Brand in seiner Seele entzündet, der in einer verzehrenden Stimmung in ihm ausloderte. Er riß das Mädchen stürmisch an sich und bedekte ihr Gesicht mit glühendem Küschen, die ebenso stürmisch erwidert wurden. Es war der erste Kuss, der Vergangenheit und Zukunft wegfegt, der alles um sich vergessen macht, der nur den Augendunkel kennt, den er todend durchdringt.

"Du böser, böser Lazarus, warum hast Du mich so lange warten lassen?" sagte Elsa, ihren Geliebten umarmend, als hätte sie Angst, er könnte ihr wieder entschwinden.

Lazarus, der wieder zur Bestimmung gekommen war, hatte ein Bedürfnis, sein Herz zu erleichtern, denn die Fragen, die ihm der Verstand diktierte, waren noch immer ungeklärte Probleme.

"Ich will Dir erklären, warum ich erst heute und nicht schon Montag gekommen bin", sagte er ernst. "Die Nacht von Sonntag auf Montag verbrachte ich schlaflos, lausendes Ohr, durchzogen mein Kopf. Daß ich Dich liebe und daß ich geteilt werde, das wußte ich; und doch niet mit der Hoffnung, der Liebe zu entsagen, um von dem mir vorgesehnen Wege nicht abzutrennen. Du weißt mit mir nicht viel Freude haben, Elsa. Ich werde nicht wie andere Männer jeden Tag bei Dir sein können; ich kann nicht voll und ganz nur in Liebe ausgeben, wie das die Frauen zu verlangen scheinen, ich habe Pflichten zu erfüllen, die ich nicht vernachlässigen kann und darf. Ich weiß, auch ich könnte darüber leiden, wenn mein Herz mich nach Dir sehnen und mich doch nur anders sein müssen; aber ein Mann, von dem wogenden Fluten des Lebens weg-

## Französische Kanonade.

Wien, 23. September. Amtlich wird verlautbart: Die französische Flotte, die seit der wirkungslosen Kanonade von Punta d'Ostro am 1. September außerhalb der Adria verblieben ist, hat in den letzten Tagen neuerliche Großstöcke vollbracht. Sie erschien am 19. September um 6 Uhr vormittags abermals vor Cattaro und beschoss durch eine Stunde erneut die Forts und die Siedlung aus den schwersten Kalibern. Sie ergab drei Treffer und verwundete einen Kanonier. Hierauf feuerte sie, insgesamt etwa 40 Einheiten stark, gegen Lissa und beschoss um 10 Uhr vormittags die Semaphorestation und den Leuchtturm. Sie verwundete zwei Männer, konnte jedoch sonst nur vorübergehende Schaden anrichten. Bis ungefähr um 5 Uhr nachmittags operierte das Gros der Flotte in den Gewässern von Lissa und verließ dann mit südwästlichem Kurs den Schauspiel seiner Tätigkeit. Gelegentlich dieses Rückzuges erschienen Teile der Flotte noch vor Palagosa. Auch hier wurde der Leuchtturm beschossen. Nach der Zerstörung der Flaggenstation und unsäglicher Verunreinigung des Trinkwassers durch gelandete Matrosen, Münznahme des wenigen Proviantes armer Leichtinfanterie, sowie einiger Wäschestücke verließ dieses Geschwader die Adria.

## In Marocco verhaftet.

Eisberg (Sachsen), 23. September. Der in Saß in Marocco residierende, aus Eisberg stammende deutsche Botschafter Karl Juncker befindet sich nach einer von ihm eingetragenen Nachricht mit Deutschen Südmoroccans in französischer Gefangenschaft. Die Deutschen wurden nach Soddon in der Provinz Ocan gebracht. Die Behandlung der Gefangenen ist gut. Grund zu Besorgnissen liege nicht vor.

## Kein Handel mit Fundstücken.

Amtlich wird mitgeteilt: Die auf den Kriegsschauplätzen sich findenden Waffen und Ausrüstungsstücke der eigenen und verbündeten, sowie der feindlichen Armeen werden durch die Militärbehörden aufgesammelt und bestimmten, besonders eingerichteten Sammelstellen zugeführt. Sie werden dort, soweit nur irgend möglich, für die Zwecke der Landesverteidigung nutzbar gemacht. Das Unbrauchbare muß zu Gunsten der Reichsfaßwerke verwertet werden. Durch Zusammenfassung einzelner Bestandteile werden auch aus den unbrauchbaren Stücken erhebliche Werte an Metallen, Puderstoffen und dergleichen gewonnen. Das Aufsuchen und die Anreisung solcher Fundstücke durch Unbefugte wird nicht gestattet. Privater Handel damit kann nicht in Frage kommen.

## Am Grabe des Genossen Frank.

Reichstagsabgeordneter v. Schulze-Gabernitz, der bekanntlich auch im Felde steht, hat die Erlaubnis erhalten, das Grab Franks zu besuchen. Er schreibt darüber der "Frankfurter Zeitung":

"Von Vaccarat führt nach Westen zu einer Straße nach den heute in Ruinen liegenden Dörfern Menil. Nordwestlich von Menil dehnen sich große Wälder aus, an deren Rande nach dem Mottele zu das Dorfchen Rossoucourt liegt. Hier war es, daß am 2. September bei einem Sturmangriff — von einem Sturm, höchst wahrscheinlich — Frank seine Feuerwehr ausnahm. Mit eigener Lebensgefahr haben die Kameraden den Leichnam des geliebten Kameraden bei Nacht geborgen und beerdigt. Das Grab selbst war auch gestorben unerreichbar, da die Franzosen bei jeder Bewegung aus dem Walde oder den davor liegenden Schützengräben aus sofort wohl eingedossenes Feuer gaben. Ein weiteres Vordringen unsererseits hätte zugleich die in der Nähe eingegangenen deutschen Kameraden gefährdet. Dagegen konnte ich feststellen, daß auf Anordnung des Herrn Oberst von Grüner das Grab Franks als solches genau bezeichnet worden ist. Da: Herr Oberst teilte mir mit, daß das Grab augenblicklich noch offen sei; sobald die Möglichkeit bestände, sich dem Grabe zu nähern, würde er die Taschen des Verstorbenen auf etwaige Schriftstücke untersuchen lassen und alles Aufgefundenen an mich absenden. Ich nehme Gelegenheit, dem Herrn Oberst für die Sorgfalt zu danken, mit welcher er das Grab des großen Kameraden für die Nachwelt aufbewahrt hat."

Elsa hatte mit vollem Aufmerksamkeit den Ausführungen Bazarus' gelauscht. Als er geendet, sagte sie ernst:

"Doch Du Dein Herz so genau geprüft, bevor Du den ersten Schritt gewagt, das macht Dir alle Ehre, und ich verzehre Dich gern Dein Ausbleiben, wenn es mich auch viele Tränen kostet hat. Es ist wahr, ich verschlechte nicht viel von dem, was Dich bewegt, was Dein ganzes Sinnen und Denken beherrscht, wofür Du zu jedem Opfer bereit bist. Aber ich bin noch jung und habe einen gesunden Menschenverstand, ich werde es begreifen lernen und werde Deine gelehrte Schülerin sein, das kann ich Dir mit gutem Gewissen versprechen. Doch ich ganz in Liebe ausgehen werde, da magst Du recht haben, denn ich fühle es, daß ich nicht anders kann. Aber ich werde auch verzehren lernen, wenn ich nur weiß, daß mich der Mann, der draußen im Kampfe steht, von ganzem Herzen liebt, daß er sich nach seinem Eischen sehnt, das im krautigen Kämmerlein seiner hatzt. Nicht ein Hemdsägh, sondern eins verständige, treue Begleiterin durch das dormentire Leben will ich Dir sein, will lügen um Dich, wie ein gutes Mütterlein um Ihr einziges Kind."

Lazarus jubelte laut. Seine Freuden waren zerstört, er sah nur das junge, liebende Weib, als er in seinen Armen hielt und unaufhörlich lächelte. Er war so glücklich, daß er Zeit vergaß; erst als der Morgen im Osten aufstieg, erinnerte er sich, daß er nicht nur lieben, sondern auch arbeiten müsse.

"Weißt Du, was ich möchte?" fragte Elsa schmeichelnd. "Doch nicht ein goldenes Geschmide?" scherzte Lazarus. "Nein, nach solchem Blinder habe ich kein Verlangen. Ich möchte wieder einmal mit Dir durch Wald und Feld tollen, wie wir es als Kinder getan."

"Dein Wunsch soll erfüllt werden. Nächster Sonntag bin ich frei, wenn du es möchtest, ist ja will ich eine Jagd mit Dir wagen. Du kleine, blonde Fee Du."

Elsas verstand, daß Lazarus nächster Sonntag in aller Form um Elsas Hand bei ihrem Vater anhalten sollte, nach erhaltener Jagd wollten sie dann einen Ausflug in die Umgebung machen.

Als Lazarus Abichts nahm, fiel sein Blick noch einmal auf das schwüle Kämmerlein, das er schon beim Eintritt in die Wohnung bewundert hatte.

"Das ist Dein Kammerlein, was?" fragte er lächelnd.





## Kommunale Arbeitslosenunterstützung während des Krieges

hatten auch die städtischen Körperschaften in Brandenburg a. H. und Babelsberg beschlossen. Eine von ihnen eingesetzte Kommission, der auch sozialdemokratische Stadtvorstände angehören, hat die Grundsätze hierfür aufgestellt. Die erste Sorge der Kommission galt der Beschaffung von Arbeitsgelegenheit. Diese fand sich in der Haupthecke in Straßen-, Wege- und Wasserbauten. Außer diesen Notstandsarbeiten wurden Untersuchungen durch Beamte und durch Verabreichung von Naturalien beschlossen.

Anspruch auf diese Unterstützungen haben Arbeitslose, die seit 1. April d. J. in Brandenburg a. H. wohnen und wenigstens vierzehn Tage ohne Arbeit sind. Die Unterstützung beträgt wöchentlich 4 Mark für einen Mann, 3 Mark für eine Frau, wenn sie Haushaltungsvorstand ist, und 50 Pf. für jedes Kind. Bezieht der Arbeitslose eine nichtöffentliche Unterhaltung (etwa Gewerkschaftsunterstützung), die wöchentlich 1 Mark für einen Mann oder 3 Mark für eine Frau nicht übersteigt, so gewährt die Stadtgemeinde ihre Unterstützung unverkürzt. Übersteigt die nichtöffentliche Unterhaltung die städtische Unterstützung, so gewährt die Stadtgemeinde dazu einen Zuschuß von 50 Prozent mit der Maßgabe, daß die Familiunterstützung wöchentlich wenigstens 8 Mark für einen Mann und 6 Mark für eine selbständige Frau beträgt. Die Familiunterstützung darf jedoch 12 Mark für einen Mann und 8 Mark für eine Frau nicht übersteigen.

Je nach dem einzelnen Fall, wobei namentlich die von dem Arbeitslosen zu ernährende Zahl der Familienmitglieder maßgebend sein soll, wird neben der Parunterstützung auch Naturalienunterstützung gewährt werden.

\* Aufruf an geflüchtete Ostpreußen. Aus Ostpreußen nach Breslau geflüchtete, die unter den Grauelnaten der Russen selbst gelitten haben oder sonst darüber zuverlässige Mitteilungen machen können, werden vom hiesigen Polizeipräsidium erachtet, sich in dem zuständigen Polizeipräsidium zu ihrer Vernehmung einzufinden und dazu entwaffe in ihrem Besitz befindliche Beweismittel mitzubringen, gegebenenfalls auch Zeugen-

## Schlesien und Posen.

Olsnau, 21. September. Automobilung! Am Dienstag morgen gegen 9 Uhr ereignete sich in der Nähe des Domzöglichen Gasthauses in Olsnau-Baumgarten ein bedauerliches Automobil-Unglück. Einem auf der Fahrt von Breslau nach Gleiwitz befürchteten Motor-Auto, in dem sich drei Passagiere, sowie eine größere Anzahl Gefährte befanden, brach an genannter Stelle das linke Vorderrad. Hierdurch fuhr der Wagen mit großer Gewalt gegen einen Baum. Bei dem Aufprall wurde der im hinteren Teil des Wagens überein geschleudert und tödlich verletzt. Der Verunglückte wurde sofort in das Kreiskrankenhaus gebracht. Der Chauffeur und der Begleitmann kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Das Automobil selbst ist vollständig zerstört.

Feldpost-Schreiber. Dem Vorbilde anderer Städte folgend, ist auch am hiesigen Ort eine Schreibstube eingerichtet worden. Diese befindet sich im Hause des Herrn F. Gläser, Ring 1, gegenüber dem Hotel zum Löwen. Dort werden jeder Person Adressen, Briefe, sowie alle übrigen Deliktiesschriften unzweckmäßig gerichtet. Auch die Verlustlisten liegen zur Einsichtnahme aus. Desgleichen erzielt der nationale Frauendienst, der in den Räumen der landwirtschaftlichen Bünderhalle, Rathaus, 2. Stockwerk, tätig ist, allen hilfenden Frauen, deren Männer zu den Fahnen eingezogen sind, Rat und Ratschlag.

Krieg, 24. September. Ein entmenschter Vater. Die hiesige Strafkammer verhandelte unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den Leideter Wilhelm Haupt aus Olsnau, sowie gegen seine vermißte Tochter Louise Pilz, wegen Blutschande. Das Urteil lautete gegen Haupt auf ein Jahr drei Monate Gefängnis, wovon drei Monate auf die Unterbindung angerechnet wurden. Frau Pilz erhielt sechs Monate Gefängnis.

Schweidnig, 24. September. Vom Bau der Weistritz-Talsperre. Trotz der bedeutenden Schwierigkeiten, die die kriegerischen Verwicklungen und die Einkettung vieler Arbeitskräfte zu den Fahnen für den Bau der Weistritz-Talsperre im

Schlesiakart zur Folge hatten, ist das riesige Bauwerk immerhin freilich fortgeschritten und die Mauerungsarbeiten dem Endabschnitt nahe gebracht. Zurzeit wird die Verbindung der Talsperre und ihres elektrischen Kraftwerkes mit der Kraftzentrale des Elektrizitätswerkes "Schlesien" hergerichtet. Die Leitung wird von Breitenhain aus über Lachendorf und das Mühlbachthal nach dem am Bahnhof Wüstewaltersdorf belegenen Zentralpunkt geführt.

Görlitz, 21. September. Die russischen Gefangenengen. Das in unmittelbare Nähe der neuen Kasernen gelegene, etwa 140.000 Quadratmeter große Käfiglager ist zurzeit mit rund 13.000 Gefangenen belegt. Es ist durch 30 Meter breite Gassen in vier Kreise eingeteilt und mit einem 2½ Meter hohen, starken Stacheldrahtzaun um einen Wall umgeben, von dem die erhöht stehenden Wachposten das gesamte Lager zu übersehen in der Lage sind. Von Beginn des Abends an ist es durch elektrische Bogensäulen vollkommen beleuchtet. Das gesamte Gelände des Lagers ist mit Wasserleitung versehen und die Latrinen sind an die Kanalisation angeschlossen. Nur ein kleiner Teil der Gefangenen ist in einigen gerade verfügbaren großen Zellen untergebracht, die Mehrzahl liegt in einer freien im Himmel an. Stroh, aber es sind Baracken im Bau und es wird angestrebt, sie so schnell als möglich fertigzubauen. Die Versorgung ist ausreichend. Wegen gibt es Kasse oder Tee, mittags einen Liter breite Suppe und abwechselnd Eibsen, Hirse, Gries, Reis und Nudeln mit Kartoffeln und Fleisch und für den Tag 750 Gramm frisches Roggenbrot. Die Bewachung liegt in den Händen von jungen Landsturmkompanien in der Kriegsstärke und einer Maschinengewehrkompagnie; außerdem befinden sich in der nahen Kaserne, die mit dem Lager telefonisch verbunden ist, vier Reitendeponen in der Nähe von 2000 Mann.

Russe, 25. September. Dreißig Einwohner wurden in der Nacht vom vorigen Donnerstag zum Freitag im blassen Drie vertrieben. Anfangs wurde dem Niederschen Galhause ein Besuch abgestattet. Aus der Küche wurde Wurst und Brot und aus der Gaststube Limetta und Bier vertrieben und im Gang und in der davor befindlichen Veranda gastiert. Auch Zigarren wurden gekauft und diverse Schnäpse probiert. In der Gaststube erhielt man Grammophon und Automat und räubte deren Kasseninhalt, sowie auch im Küppel eine Geldtasche mit unter 25 Pfennig-Stücken im Betrage von mindestens 12 Mark. Weiter wurde ein Schrank erbrochen und denselben Gold- und Silberzähnen entnommen. Sodann wurde einem hinter dem Saal befindlichen Zimmer ein Besuch abgestattet und Schränke usw. durchsucht. Was hier alles gestohlen wurde, konnte noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Frühmorgens fand man drei Fenster des Saales weitgeöffnet vor. Von dem erwähnten Zimmer drang man in die austretende Wohnung des im Niederschen Nebenhause wohnenden Architekten Klein ein. Der Wohnungsinhaber ist gegenwärtig zum Kriegsdienst eingezogen, und seine Frau ist zu ihren Eltern gereist, so daß hier das Verhältnis noch nicht aufzustellen ist. Schließlich wurde noch in das herrschaftliche Schloß eingebrochen. Daselbe ist aber zurzeit unbewohnt und steht leer, sodaß hier nichts zu entlocken war. Nun eine dort liegende Zunge des Dominalsternachers bildete die einzige Eckebeute.

Jauer, 24. September. Hilfe für die notleidenden Ostpreußen. Die Stadtverordneten haben für die Notleidenden in Ostpreußen nach dem Vorschlag des Magistrats den Betrag von 5000 Mark bewilligt.

Galtowig, 24. September. Arbeitshilfe. Ein sehr erfreuliches Ereignis ergab eine Sammlung am Sonnabend der Belegschaft des Erbreichschaus der Steinkohlengesellschaft Charlotte, Cottbus, zugunsten der Angehörigen der zum Heere eingezogenen. 1300 Mark wurden von der Bevölkerung von zirka 600 Mann ausgebracht.

## Politische Übersicht.

Die Stellenlosigkeit im Handelsgewerbe, die infolge des Krieges einen großen Aufschwung angenommen hat, macht den Magazin einer gut organisierten Stellenvermittlung für laufmännische Angestellte immer süßlicher. Tausende von Vereinsstellenvermittlungen bemühen sich, ihre Stellenlosen unterzubringen. Da neben wenden die Stellenlosen nicht selten die letzten Penitentia auf, um durch Verhandlungsschreiben auf gut Glück Stellung zu erlangen. Die verhältnismäßig wenigen Prinzipale, die jetzt einsetzen, wenden sich bald hierhin, bald dorthin, um geeignete Bewerber zu finden. Diesen empfindlichen Mängeln in der laufmännischen Stellenvermittlung kann durch von den Gemeinden zu erreichende öffentliche reetliche, patristische Stellen nachweislich abgeholfen werden. Die Gruppen des Genitalverbands der Landesversammlungen sind daher an allen größeren Orten jetzt an die Gemeinderverwaltungen mit dem Gründen herangezogen, derartige Einrichtungen zu schaffen. Wo bereits sächsische Arbeitsnachrichten für gründerliche Arbeiter bestehen, fordert er die Errichtung einer besonderen Abteilung für Kaufmännische Ange-

## Geschäftskalender.

24. September.

- 1793 Zweite Zeitung Polen.  
1849 Johann Strauss, Komponist, in Wien.  
1876 Wolf Glassbrenner, politischer Dichter und Satiriker, in Berlin.

## Aus aller Welt.

### Ein Heldenmädchen.

Die Wiener "Neue Freie Presse" berichtet über die Heldenat eines zwölfjährigen Mädchens, namens Rosa Henoch, in Rawa Ruska folgendes:

Zu den Verwandten von Rawa Ruska hat ein kleines polnisches Heldenmädchen gezählt, das während der Schlacht unablässig in die Feuerlinie geschossen war, um den verwundeten Wasser zu retten. Die kleine Rosa hat einen Schrapnellsplitter abgesammelt und ist zusammen mit ihren Verwandten nach Wien geflüchtet. Auf dem Wege hat sich die traurige Notwendigkeit herausgestellt, ihr ein Kind abzunehmen, und jetzt liegt sie im Wiener Allgemeinen Krankenhaus auf der Matratze des Doktors Schönegg, und man wird geweitet, daß der zwölfjährige Samariterin eine besondere kriegerische Auszeichnung zuteil wird.

Die kleine Rosa hat sich kaum viel Gedanken gemacht, als sie mit den beiden Hohenbergern in die Kriegerlinie lief. Aber in ihr regte sich wohl noch anderes, als bloße Ressignation, Scheu und Freude am Kriegerleben, noch nie Erleben. Sie wollte es nur nicht nehmen lassen, daß nicht allein Gemeinde etwas Kleinstes in und in der Seele des modernen Menschen als kriegerisches Kleinstes zu sei, das der ruhige Windpoch des Friedens zur Verherrlichen, brennende Flamme umpeißt. Kein anderes Willens und der Schmerz, der die Seele der Menschheit aus einfaßt, ist mir angekommen. Als die Rosa dort stand und sah, wie die kleinen Kinder der Kriegerlinie im Winde schwammen, durch die Wellen der Flammen lief, da wußte sie noch, was sie tat, war sie doch kein Kind, das die gleiche Seele, die sie und dort viele Männer in die Seele füllten ließ, aus der Seele. Und aus dieser Seele blühte dann ein Seelenkind auf, das die Seele gezeigt, auf den Verbundspunkt gestoßen. Das kleine Heldenmädchen, das es vielleicht nicht verstanden hat, im Leben die mögliche Freiheit zu sehen, kann in der Schwere. Die Seele kann sie aber aufrecht stellen, dann könnte man die Seele des Erzählers Münsters (128 Seiten) nicht weniger als zwei mal aufstellen. Das kleinste von 20000000 in

stecke. Die Handlungsgeschichten sehen in der Erfüllung dieser Wünsche eine notwendige Kriegsmaßnahme für ihren Beruf.

Leipziger Sozialdemokraten im Felde. Die sozialdemokratischen Parteiorganisationen im Leipziger Bezirk haben, laut "Berl. Tagebl.", festgestellt, daß von 4094 männlichen Mitgliedern insgesamt 10885 im Felde stehen; das sind 26 Proz. Es werden also vier Kriegsstärke Regimenter von der sozialdemokratischen Parteiorganisation in Leipzig gebildet. Wenn der gesamte Landsturm einberufen wird, erhöht sich diese Zahl noch entsprechend.

Zurückgezogenes Majestätsbeleidigungsvorfahren. Die Anklage gegen den "Simplifizimus" wegen Majestätsbeleidigung, die in der am Montag in München beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen sollte, ist zurückgezogen worden.

Der Reichstagabgeordnete Dr. Semler ist gestern in Hamburg im Alter von 56 Jahren gestorben. Im Jahre 1880 wurde Dr. Semler in den Reichstag gewählt, wo er sich den nationalen Parteien angeschloß. Bei der letzten Reichstagswahl wurde der jetzt verstorbene im Wahlkreise Mürich-Wittmund gewählt.

Eine Arbeitslosen-Unterstützung fordert die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion in Charlottenburg von der Stadtgemeinde. Es sind zu diesem Zwecke detaillierte Anträge im Stadtverordnetenkollegium gestellt worden. — Eine Reihe von Stadtgemeinden hat bekanntlich solche Arbeitslosenunterstützungen schon eingeführt.

Die Deutsche Bank und die Direktion der Diskonto-Gesellschaft haben dem Magistrat von Berlin für die Unterstützung von Arbeitslosen je 30000 Mk. überwiesen.

Merkale Röwehr. Im Postamt einer mittelbadischen Stadt wurden dieser Tage eine große Zahl Depeschen an Klöster in Weil am Rhein aufgegeben. Es handelt sich anscheinend um Erhebungen von Klostertypen, die im Zusammenhang stehen mit dem Inhalt des Kaisertelegramms an den amerikanischen Präsidenten Wilson. Dort ist bekanntlich die Rede von "Grausamkeiten, welche in diesen Kriegskriegen selbst von Frauen und Geistlichen begangen wurden." Die deutsche Presse bestreitet jede feindliche Haltung des Geistlichkeit. Mayregegen eines Banden. Der Bandrat v. d. Beck des Kreises Züllichau ist von der Regierung plötzlich seines Amtes entzogen worden. In einem Rundschreiben an die Mitglieder des Kreistages teilt der Landrat mit, daß der Minister des Innern seinen Schritt wie folgt begründet:

"Ohne auf die sachlichen Einzelheiten einzugehen, habe ich erfahren, daß Sie Ihr Dienstverhältnis zu Ihrer vorgesetzten Behörde — dem Regierungspräsidenten — völlig verloren und zu ihr in einen so schweren Gegensatz getreten sind, daß für Sie ein gebedliches Zusammensetzen mit Ihnen während der Dauer des Kriegszustandes ausgeschlossen erscheint."

Kriegsmangel in Ostpreußen. Die Ostpreußische Arztekammer gibt bekannt, daß ein besonderer Nothstand dadurch eingetreten ist, daß es in den kleinen Provinzstädten Ostpreußens an Arzten mangelt. Es wird als dringend notwendig bezeichnet, daß sich Ärzte finden, die bereit sind, für die Zeit der Not dort ihre Praxis auszuüben.

## Vermischtes.

### Die Alphabeten in den verschiedenen Armeen.

Wenn das alte Wort lautet, daß Wissen Macht ist, und daß der Schulmeister die Schlachten unserer früheren Kriege gewonnen hat, dann braucht uns auch jetzt, trotz der Überzahl der Feinde, um unseren Sieg nicht bangen zu sein. Das russische Heer besteht in der Mehrzahl aus Deutschen, die weder lesen noch schreiben können. Auch in England ist die allgemeine Schulpflicht in der Praxis nicht durchgeführt. In Frankreich hat die Regierung der Bekämpfung der schlimmsten Unwissenheit bei den Rekruten für diese ihrerseits Elementarunterricht einführen müssen. In Belgien kamen nach einer Neuerung des Abgeordneten-Hymns in der Kammer noch vor zehn Jahren auf 12280 Rekruten 1610 Alphabeten und 700, die zwar etwas lesen, aber nicht schreiben konnten, sodass die "ignorants" 18 Prozent der Rekruten ausmachten.

Demgegenüber betrug nach der Statistik des Jahres 1913 die Zahl der Mannschaften ohne Schulbildung bei dem Heere und der Marine in Preußen nur 0,64 Prozent, vier auf zehntausend, und von diesen war fast die Hälfte nicht im Inlande geboren. In den übrigen deutschen Staaten sind die Verhältnisse noch günstiger.

## Briefkasten.

M. A. Kochende des Laiersländischen Frauenvereins für den Landkreis Breslau ist Frau Rittergutsbesitzerin Romberg in Schottwitz bei Breslau.

P. W. Wir haben erst vor einigen Tagen einen Artikel darüber aufgenommen und werden bei passender Gelegenheit die Sache weiter behandeln.

Zehnmarkstücke beträgt 1680 Tonnen, zu deren Fortschaffung 16800 Mann notwendig wären, wenn jeder einzige 100 Kilogramm auf sich nähme.

Neben den Selbstmord des Majors Date erhalten Berliner Blätter aus Halle folgende Einzelheiten:

Auf der Landstraße von Torgau nach Martinkirchen fiel unter der Zahl der Arbeiter, die auf der Zuckerfabrik Bottewitz zur Rübenkampagne anmelden wollten, ein hochgewachsener Mann auf, zu dessen schäbiger Kleidung Umhang und blaue Arbeiterhose, sein übliches Kleid nicht zu passen schien. Zuckerfabrikdirektor Schulz hielt den Fremden, der keinen Rock anhatte, an und riefte ihm aus. Da die Antworten des Mannes seinen Verdacht bestätigten, ließ er den Mann durch Arbeiter untersuchen. Man nahm ihm dabei eine unter dem Umhang getragene Handtasche ab, die eine große Menge Aufzeichnungen in englischer Sprache enthielt. Während man noch die Papiere prüfte, zog der Fremde blitzschnell ein Revolvermesser hervor und durchschlitzte sich die Kehle. Er verblutete in wenigen Minuten. Man fand bei ihm noch einen von seinem Hand geschriebenen Zettel, der als Marschroutie die Orte Torgau, Mühlberg, Meissen und Dresden vorezeichnete. Der Fremde war der Major Charles Alice Date. Er hatte außer englischen Goldmünzen einige hundert Mark deutschen Papiergeldes bei sich.

Zwölfjährige Belger in England. Am 27. August bis 17. September sind in Folkestone in England 57 800 Flüchtlinge, zum Teil Belger, eingetroffen.

Der erste Schnee. In den Hoch- und Schwarzwald herrschte am 20. und 21. September bis weit herab starker Schneefall. Rhein- und Mosel führen Hochwasser. Die Schifffahrt hat Einschränkungen erfahren.

"Aufstatori-Maußlager". Eine häbliche Reinzeichnung des als Gefangenelager benutzten Truppenübungsplatzes Münsterlager hat ein alter Landsturmmann in folgenden Worten gegeben: "Während des Krieges Sommer und Winter geöffnet. Gestellte Lage inmitten der Elsener Heide. Gemeinschaftliche Dusche und Soupers im Mauß. Alle Standortunterschiede bestreit. Ozonreiche Luft. Dauer für ausländische Kreislaufärzte zur Erholung sehr zu empfehlen. Die Delle blüht! Ganz internationales Besuch! Glänzender Erfolg schon in der ersten Saison! Eine 80000 ständige Kurgäste! Täglich treffen tausende neuer Kurgäste aller Kulturstäaten in Nationalstraßen ein. Keine Kurtag! Die deutsche Regierung bezahlt alles! Prospekt in allen Sprachen verteilt gratis und gratis. Die Kurgäste kommen von 20000000 in

# Gefallene, verwundete und vermisste Schlesier.

## Verkündigung des Kriegsministeriums zur Ausgabe der Verlustlisten.

Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende Bekanntmachung:

- Die Verlustlisten werden vor Eingang beim Zentralnachschubbüro des Kriegsministeriums baldmöglichst veröffentlicht; eine Zurückhaltung derselben findet nicht statt. Infolge des überraschenden Vorscheitens der Armeen sind die Truppensteile selbstverständlich nicht in der Lage, die gissen sagst nach einem Gefecht einzutreffen, daher öfters ein verhältnismäßig spätes Eintreffen in Berlin. Von mehreren Regimentsen usw. sind bis jetzt überhaupt noch keine Verlustlisten eingegangen.
- Die Namen der Gefreite werden von jetzt ab, soweit sie mit Sicherheit bekannt sind, in den Verlustlisten angegeben werden.
- Die bei den Namen der Verwundeten usw. angeführten Orts- und Kreisnamen beziehen sich auf den Geburtsort des betreffenden.

Berlin, den 19. September 1914.

Das Kriegsministerium. N.B.

\* \* \*

## Grenadier-Regiment Nr. 7, Liegnitz.

Viertes 22. 8. 14.

1. Kompanie.

Leutnant Günther v. Traubisch-Wachter, Potsdam, verwundet. Leutnant der Reserve Hermann Reichenstein, Flämischdorf, Kreis Neumarkt, tot. Fähnrich v. Haugwitz, Lehnhaus, Kr. Löwenberg, verwundet. Fähnrich unter Kurt v. Ulrich, Hannover, verwundet. Grenadier Richard Adam, Niederhermsdorf, Kr. Waldenburg, verwundet. Grenadier Heinrich Rothert, Brauchitschdorf, Kr. Löben, verwundet. Grenadier Walter Blaeschke, Breslau, verwundet. Grenadier Erich Wörschke, Glogau, verwundet. Grenadier Gustav Menzke, Tiefenthal, Kr. Liegnitz, verwundet. Grenadier Richard Dunkle, Herrnstadt, schwer verwundet. Reservist Reinhold Schubert, Schlotting, Kr. Liegnitz, verwundet. Reservist Karl Broßig, Canitz, Kr. Frankenstein, verwundet. Reservist Otto Heine, Oberbischau, Kr. Görlitz, verwundet. Gefreiter Arthur Elsner, Liegnitz, tot. Gefreiter Kurt Berg, Liegnitz, tot. Grenadier Hermann Krause, Weißkowitz, Kr. Mittelsch., verwundet. Grenadier Karl Röhrich, Liegnitz, verwundet. Grenadier Paul Straßburg, Alt-Döls, Kr. Bünzlau, verwundet. Grenadier Paul Gründler, Wolfsburg, Kr. Bünzlau, verwundet. Unteroffizier Paul Adam, Wallau, Kr. Bünzlau, verwundet. Reservist Ernst Höhlich, Langenbielau, Kr. Reichendorf, schwer verwundet. Reservist Hermann Reichert, Buschwig, Kr. Bries, verwundet. Unteroffizier der Reserve Karl Heinrich, Groß-Dölln, Kr. Liegnitz, verwundet. Feldwebel Paul Franke, Löben, verwundet. Sergeant Paul Pfeiffer, Talendorf, Kr. Löben, verwundet.

2. Kompanie.

Leutnant Thomas v. Brauchitsch, Halle a. S., schwer verwundet. Grenadier Kurt Raust, Böselwitz, Kr. Liegnitz, tot. Grenadier Otto Loeffel, Groß-Jonitz, Kr. Liegnitz, verwundet. Grenadier Karl Kasimtke, Schlawitz, Kr. Freystadt, leicht verwundet. Grenadier Gustav Müller, Fürstlich, Kr. Steinau, verwundet. Gefreiter Arthur Kügler, Langenbielau, Kr. Borschenhain, leicht verwundet. Unteroffizier Willy Meiwald, Schwatzau, Kr. Löben, schw. b. Unteroffizier Joachim Schröder, Kr. Böhlitz, Kr. Liegnitz, tot. Grenadier Karl Biedermann, Fürstlich, Kr. Steinau, verwundet. Gefreiter Bruno Böttcher, Kr. Böhlitz, Kr. Steinau, verwundet. Grenadier Alfred Piatt, Neustadt O.S., leicht verwundet. Gen. Paul Kappert, Schönau (Käbsbach), leicht verwundet. Gen. Wilhelm Mittelstädt, Willau, Kr. Breslau, verwundet. Gen. Richard Kicode, Niederhermsdorf, Kr. Hagnau, verwundet.

3. Kompanie.

Hauptmann Karl Alexander Frhr. v. Neuburg, Groß-Gräbzig, Kreis Glogau, leicht verwundet. Leutnant Helmuth v. Kraemer, Charlottenburg, tot. Leutnant Herbert v. Pröttwitz u. Gaffron, Kosimir, Kr. Leobschütz, leicht verwundet. Fähnrich Otto Schmidt v. Knobelsdorf, Sternberg, leicht verwundet. Feldwebel Richard Lauter, Neuweistein, Kr. Waldenburg, t. B. Unteroffizier Friedrich Busch, Berlin, schwer verwundet. Gefreiter Herm. Voeght, Berlin, schwer verwundet. Gefreiter Friedr. Haarsleben, Peueritz, Kr. Liegnitz, verw. Grenadier Alfred Piatt, Neustadt O.S., leicht verwundet. Gen. Paul Kappert, Schönau (Käbsbach), leicht verwundet. Gen. Wilhelm Mittelstädt, Willau, Kr. Breslau, verwundet. Gen. Richard Kicode, Niederhermsdorf, Kr. Hagnau, verwundet.

4. Kompanie.

Hauptmann Karl Alexander Frhr. v. Neuburg, Groß-Gräbzig, Kreis Glogau, leicht verwundet. Leutnant Helmuth v. Kraemer, Charlottenburg, tot. Leutnant Herbert v. Pröttwitz u. Gaffron, Kosimir, Kr. Leobschütz, leicht verwundet. Fähnrich Otto Schmidt v. Knobelsdorf, Sternberg, leicht verwundet. Feldwebel Richard Lauter, Neuweistein, Kr. Waldenburg, t. B. Unteroffizier Friedrich Busch, Berlin, schwer verwundet. Gefreiter Herm. Voeght, Berlin, schwer verwundet. Gefreiter Friedr. Haarsleben, Peueritz, Kr. Liegnitz, verw. Grenadier Alfred Piatt, Neustadt O.S., leicht verwundet. Gen. Paul Kappert, Schönau (Käbsbach), leicht verwundet. Gen. Wilhelm Mittelstädt, Willau, Kr. Breslau, verwundet. Gen. Richard Kicode, Niederhermsdorf, Kr. Hagnau, verwundet.

5. Kompanie.

Hauptmann Karl Alexander Frhr. v. Neuburg, Groß-Gräbzig, Kreis Glogau, leicht verwundet. Reservist Hermann Lauter, Petersdorf, Kr. Leobschütz, leicht verwundet. Reservist Heinrich Stichter, Kamöse, Kr. Neumarkt, leicht verwundet. Reservist Gust. Schneidere, Böhlitz, Kr. Bünzlau, leicht verwundet. Reservist Paul Schenck, Kr. Bünzlau, leicht verwundet. Reservist Adolf Schenck, Kr. Bünzlau, leicht verwundet. Reservist Karl Schenck, Kr. Bünzlau, leicht verwundet. Reservist Gustav Schenck, Kr. Bünzlau, leicht verwundet. Reservist Adolf Schenck, Kr. Bünzlau, leicht verwundet. Reservist Karl Schenck, Kr. Bünzlau, leicht verwundet.

6. Kompanie.

Feldwebel Richard Lauter, Neuweistein, Kr. Waldenburg, t. B. Unteroffizier Franz Hoffmann, Frohnsdorf, Kr. Bries, I. b. Grenadier Paul Schödl, Kaltenau, Kreis Liegnitz, tot. Grenadier Paul Lange, Willmannsdorf, Kreis Löben, tot. Grenadier Gottsch. Fleischer, Jonnowitz, Kr. Schönau, tot. Reservist Paul Lauter, Kr. Bautzen, Kr. Liegnitz, verwundet. Reservist Karl Dittmann, Ransbach, Kr. Bautzen, Kr. Liegnitz, verwundet. Reservist Gefreiter Wilhelm Richter, Böhschdorf, Kr. Liegnitz, leicht verwundet.

7. Kompanie.

Feldwebel Richard Lauter, Neuweistein, Kr. Waldenburg, t. B. Unteroffizier Franz Hoffmann, Frohnsdorf, Kr. Bries, I. b. Grenadier Paul Schödl, Kaltenau, Kreis Liegnitz, tot. Grenadier Paul Lange, Willmannsdorf, Kreis Löben, tot. Grenadier Gottsch. Fleischer, Jonnowitz, Kr. Schönau, tot. Reservist Paul Lauter, Kr. Bautzen, Kr. Liegnitz, leicht b. Gen. Rich. Böttcher, Kr. Bautzen, Kr. Liegnitz, schwer b. Gen. Friedr. Voeght, Kr. Böhlitz, Kr. Steinau, verwundet.

8. Kompanie.

Feldwebel Richard Lauter, Neuweistein, Kr. Waldenburg, t. B. Unteroffizier Franz Hoffmann, Frohnsdorf, Kr. Bries, I. b. Grenadier Paul Schödl, Kaltenau, Kreis Liegnitz, tot. Grenadier Paul Lange, Willmannsdorf, Kreis Löben, tot. Grenadier Gottsch. Fleischer, Jonnowitz, Kr. Schönau, tot. Reservist Paul Lauter, Kr. Bautzen, Kr. Liegnitz, leicht b. Gen. Rich. Böttcher, Kr. Bautzen, Kr. Liegnitz, schwer b. Gen. Friedr. Voeght, Kr. Böhlitz, Kr. Steinau, verwundet.

9. Kompanie.

Feldwebel Richard Lauter, Neuweistein, Kr. Waldenburg, t. B. Unteroffizier Franz Hoffmann, Frohnsdorf, Kr. Bries, I. b. Grenadier Paul Schödl, Kaltenau, Kreis Liegnitz, tot. Grenadier Paul Lange, Willmannsdorf, Kreis Löben, tot. Grenadier Gottsch. Fleischer, Jonnowitz, Kr. Schönau, tot. Reservist Paul Lauter, Kr. Bautzen, Kr. Liegnitz, leicht b. Gen. Rich. Böttcher, Kr. Bautzen, Kr. Liegnitz, schwer b. Gen. Friedr. Voeght, Kr. Böhlitz, Kr. Steinau, verwundet.

10. Kompanie.

Feldwebel Richard Lauter, Neuweistein, Kr. Waldenburg, t. B. Unteroffizier Franz Hoffmann, Frohnsdorf, Kr. Bries, I. b. Grenadier Paul Schödl, Kaltenau, Kreis Liegnitz, tot. Grenadier Paul Lange, Willmannsdorf, Kreis Löben, tot. Grenadier Gottsch. Fleischer, Jonnowitz, Kr. Schönau, tot. Reservist Paul Lauter, Kr. Bautzen, Kr. Liegnitz, leicht b. Gen. Rich. Böttcher, Kr. Bautzen, Kr. Liegnitz, schwer b. Gen. Friedr. Voeght, Kr. Böhlitz, Kr. Steinau, verwundet.

11. Kompanie.

Feldwebel Richard Lauter, Neuweistein, Kr. Waldenburg, t. B. Unteroffizier Franz Hoffmann, Frohnsdorf, Kr. Bries, I. b. Grenadier Paul Schödl, Kaltenau, Kreis Liegnitz, tot. Grenadier Paul Lange, Willmannsdorf, Kreis Löben, tot. Grenadier Gottsch. Fleischer, Jonnowitz, Kr. Schönau, tot. Reservist Paul Lauter, Kr. Bautzen, Kr. Liegnitz, leicht b. Gen. Rich. Böttcher, Kr. Bautzen, Kr. Liegnitz, schwer b. Gen. Friedr. Voeght, Kr. Böhlitz, Kr. Steinau, verwundet.

## Aus der 32. amtlichen Verlustliste.

Reservist Herm. Michelchen, Tiefenthal, Kr. Liegnitz, leicht b. Reservist Herm. Michelchen, Tiefenthal, Kr. Liegnitz, schw. b. Reservist Gust. Zobel, Märkisch, Kr. Schönau, schwer verwundet. Einjähriges Freiwilliger Unteroffizier Friedrich Rüdiger, Greiffenberg, Kr. Löwenberg, schwer verwundet. Gen. Otto Schenck, Klein-Oels, Kr. Glogau, verwundet. Grenadier Rudolf Moegle, Breslau, verwundet. Grenadier Richard Trause, Waagendorf, Kr. Liegnitz, verwundet. Gefreiter Richard Vogt, Hagnau, Kr. Liegnitz, verwundet. Reservist Waldem. Gräfl., Konradswalde, Kr. Schönau, verwundet. Reservist Richard Vogt, Hagnau, vermisst.

7. Kompanie.

Leutnant Helmuth v. Arnault de la Periere, Breslau, leicht verwundet.

Sergeant Wilhelm Strugler, Jauer, verwundet. Unteroffizier Martin Biller, Mühlau, Kr. Wohlau, verwundet. Unteroffizier Herm. Schneider, Alt-Schönau, verwundet. Grenadier Paul Dranz, Romolowitz, Kr. Neumarkt, tot. Grenadier Richard Ullrich, Schönau, Kr. Breslau, tot. Grenadier Martin Sauer, Barzdorf, Kr. Liegnitz, tot.

Grenadier Otto Härtel, Rainshain, Kr. Freystadt, tot. Gefreiter d. Rei. Erich Goldbach, Peterwitz, Kr. Jauer, tot. Grenadier Otto Weißinger, Löben, tot.

Reservist Bruno Scholz, Remberg, Kr. Goldberg-Hahnau, tot. Reservist Gustav Mennet, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Adolf Mensel, Liegnitz, verwundet.

Grenadier Karl Hoerner, Groß-Wandlitz, Kr. Liegnitz, b. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot. Reservist Gustav Zillmann, Rausau, Kr. Liegnitz, b. Reservist Gustav Wöltschling, Pöhlhildern, Kr. Liegnitz, b. Reservist Paul Neumann, Alt-Köhrsdorf, Kr. Wollenhain, b. Reservist Adolf Weißel, Seifersdorf, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Karl Siebel, Arnsdorf, Kr. Hagnau, verwundet. Gefreiter d. Rei. Richard Hößel, Röckwitz, Kr. Liegnitz, b. Reservist Gustav Wöltschling, Pöhlhildern, Kr. Liegnitz, b. Reservist August Kühn, Seifersdorf, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Fädel, Seifersdorf, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Alfred Weißel, Seifersdorf, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Grenadier Gustav Menzel, Klein-Rohrsdorf, Kr. Löben, tot. Reservist Paul Kirsch, Weinhain, Kr. Goldberg-Hahnau, tot.

Wehrmann Wilhelm Lauterbach, Ober-Poppelsdorf, Kreis Freystadt, vermisst.  
Reservist Erich Karl Liebig, Freystadt, leicht verwundet.  
Reservist Bernhard Rieger, Weichau, Kr. Freystadt, vermisst.  
Reservist Paul Hermann Pfleiderer, Deutsch-Tarnau, Kreis Freystadt, vermisst.  
Wehrmann Wilhelm Gustav Hamm, Nöhrsdorf, Kreis Freystadt, leicht verwundet.  
Reservist Heinrich Preise, Hennigsdorf, Kr. Trebnitz, leicht verwundet.  
Reservist Alfons Gründel, Herder, Kr. Breslau, vermisst.  
Reservist Wilhelm Mahle, Kauallen, Kreis Trebnitz, vermisst.  
4. Kompanie.

Wehrmann Paul Klemm, Neinsdorf, Kreis Freystadt, tot.  
Wehrmann Carl Schneiders, Ullrich, Kr. Orlamünde, leicht verwundet.  
Reservist Hermann Moesch, Voits, Kreis Freystadt, schwer verwundet.  
Unteroffizier Karl Hanert, Wiedendorf, Kreis Lüben, vermisst.  
2. Bataillon.

Leutn. d. R. Ernst Schneider, Mansau, Kr. Nippisch, l. verw.  
5. Kompanie.

Gauvin, Arthur Schmidt, Kauallenkreis, Kr. Trossau l. v.  
Oberleutnant der Landwehr Maximilian Fegeringer, Stavenhagen, Plestlin-Neukirchen, leicht verwundet.

Leutnant Wolfgang Knoll, Potsdam, schwer verwundet.  
Bizefeldwebel Ossig, Dößnitz, Wiedendorf, schw. v.  
Feldw. Wilhelm Thomas, Zehden, Kreis Freystadt, leicht verwundet.

Unteroffizier d. Rei. Paul Helmig, Chos, Kreis Liegnitz, vermisst.  
Unteroffizier d. Rei. Alf. Rosenberger, Stein-Briesen, Kreis Neisse, verwundet.

Unteroffizier der Reserve Paul Habicht, Breslau, vermisst.  
Gef. August Vogau, Mechow, Kr. Groß-Wartenberg, vermisst.

Unteroffizier d. Rei. Fritz Kallmann, El. Tinz, Kr. Liegnitz, vermisst.  
Unteroffizier Rudolf Ahrens, Mittel-Steinendorf, Kr. Goldberg, tot.

Reservist Bruno Dehns, Rohrde, Kr. Goldberg, vermisst.  
Reservist Wilhelm Deltz, Liegnitz, schwer verwundet.

Reservist Georg Ecker, Klein-Bauditz, Kr. Liegnitz, vermisst.  
Rei. Antonius Paul Lütje, Kauallenkreis, Kr. Liegnitz, vermisst.

Reservist Rudolf Schwart, Wallach, Kr. Neumarkt i. Sgl., vermisst.  
Reservist Martin Tinz, Seltersdorf, Kr. Liegnitz, vermisst.

Reservist Fritz Wittig, Liegnitz, vermisst.  
Reservist Bruno Werner, Gauau, Kreis Goldberg, vermisst.

Reservist Josef Sommer, Lanz, Kreis Striegau, vermisst.  
Gefreiter Bruno Krost, Breslau, verwundet.

Reservist Wilhelm Leigmüller, Gödert, Kr. Striegau, vermisst.  
Reservist Adolph Siegel, Gräben, Kr. Striegau, vermisst.

Reservist Paul Heidrich, Goldberg, verwundet.

Reservist Walther Pelka, Neurode, verwundet.

Gef. d. Rei. Heinz Krause, Gauau, Kreis Striegau, vermisst.  
Gefreiter d. R. August Schmidt, Kamöje, Kr. Neumarkt, vermisst.

Reservist Karl Gau, Fläschitz, Kr. Striegau, vermisst.  
Reservist Wilhelm Paul Schönbert, Conradswalde, Kr. Striegau, vermisst.

Reservist August Böhm, Michelstädt, Kr. Neumarkt, vermisst.  
Reservist Gustav Ecker, Michelstädt, vermisst.

Reservist Paul Heidrich, Michelstädt, vermisst.

Reservist Robert Seidel, Michelstädt, vermisst.

Reservist Wilhelm Kudra, Leubus, Kr. Striegau, vermisst.

Reservist Paul Schönbauer, Conradswalde, Kr.

## **Gierte amtliche Spendenliste zum Besten des Roten Kreuzes für die Provinz Schlesien.**

Zum Besten des Roten Kreuzes für die Provinz Schlesien sind  
folgende Spenden eingegangen:

Bei der hiesigen Reichsbankhauptstelle:

Durch die Bureaulasse des Kgl. Oberpräsidiums: Kgl. Schloss-  
mann Erzellenz Graf von Caramer auf Rügen. Mr. Gubrau.

**Elizabeth Niedermann, Teschen Ost.-Schl., 20 M.** No.  
**Breslau 3 B. Hohenrichtenstrasse 50 MM** **Wien**

Wohlfahrt auf Sorgau, Mr. Wohlau, als Ergebnis einer Sammlung auf dem dortigen Dominium 45,50 M. Gemeindevorstand Höversdorf, Mr. Waldenburg, Ergebnis einer Sammlung in der eigenen Gemeinde und den dortigen Heilanstalten 440,20 M. Vorstand des Allgemeinen deutschen Jagdschuhvereins, Provinzialverein Schlesien, 1. Rate 500 M. Bergwerksgesellschaft Georg von Gieschesca in Breslau 30000 M. Dr. Paul Schottländer, Breslau, Spenderkonto, 2. 100000 M. — Durch die Reichsbanknebenstelle lieg: Alois Kuge, Koszendorf, 5 M. W. John, 2 M. J. Kleinzel 10 M. Ungerannt Wriez 10 M. P. Heinrich, Losen, 5 M. Lenbachschule Schmidt, Linden, 10 M. Gretel Schmidt 1 M. Ruth Schmidt 1 M. W. Mann 5 M. Traugott Kleinmichel 3 M. Kiesler 3 M. E. Rodeck 5 M. Josef Scholz 3 M. Prof. Knödel 20 M. H. Scholz 3 M. H. Lindner 3 M. — Durch die neindechauptsoße Nieder-Heirmsdorf: G. Stephan und Frau M. IX. Abteilg. Friedenshoffnung-Schmiedewerkstatt, 1. Rate M. Turnverein (D. L.) Hermsdorf 1. Rate 50 M. Aufscher aus Scholz 1,50 M. Maschinenwärter Franz Richter 1 M. Lehrer Knödel 10 M. Übersteiger o. D. Hübler 3 M. Frau Gutsbesitzer vorre 100 M. Lotterieverein "Silesia" 5 M. Gottfried Wisland M. Aufscher Herford 1,50 M. Christi. Gemeinschaft Hermsdorf M. Pf. Giebler 10 M. Ausseher Paul Müßler 3 M. Sammlung im Schaeermannischen Gasthause 37,10 M. Friseur Hausdorf M. Malermeister Siegert 10 M. Kaufmann Hohalla 6 M. Gutsbesitzer Anna Schrot 50 M. Spar- und Darlehnsklasse -dorf 6 M. Weichensteller Püller 3 M. Jugendbund für schiedenes Christentum N. Hermsdorf 10 M. Blaues Kreuz Hermsdorf 10 M. Kesselheizer Vogt (Viertlich Felshammer) 2,50 M. Valde Wendelin Büttner 1,50 M. Wwe. Ottlie Bäck 1 M. Das ausspieler in Bad Emsbütteln 15,15 M. Bauführer Eidmann M. Gutsbesitzer Appelt 3 M. IX. Abtlg. Friedenshoffnung-Schmiedewerkstatt 2. Rate 17 M. — Durch die Kreis-Kommunale Arzthand: Frau Rentiere Wende, Trebnitz, 100 M. Ungerannt M. Edwin Anna Prudke, Trebnitz, 5 M. Diener Erich Brechel, unik, 5 M. Rechnungsrat Giese, Trebnitz 25 M. Majoratsbesitzer von Walther-Cronec, Kapatschuk, Bez. Breslau, 15000 M. Ephoristin Fr. Biewald, Trebnitz 5 M. Gerichtsreferendar Kladnitz, 20 M. Geh. Regierungsrat von Schellhaas, Rgl. Landrat, unis 500 M. Telephonistin Fr. Helene Schneideratus, Trebnitz, 1. Steuerinspektor Becker, Trebnitz 50 M. Kaufmann Werner, uniz 30 M. Fleischermeister Lauchmann, Trebnitz 10 M. Frau Ilse Berger, Trebnitz 5 M. Gasanstaltsdirektor Lampe, Trebnitz M. Bürgermeister Holz, Trebnitz 20 M. 3. Mädchenklasse der 1. Stadtschule Trebnitz d. Lehr. Fr. Herzog 15 M. Mollereibes. man, Trebnitz 10 M. Turnverein Trebnitz 30 M. Rektor chum, Trebnitz 10 M. Stadtverordneten-Vorsteher Haister, unis 50 M. Fr. von Oheimb, Trebnitz 25 M. Rentier Büschel, unis, 5 M. Frau Kapitänleutnant von Debschütz, Trebnitz 30 M. v. Stationsbörst. Glas, Trebnitz 5 M. Frau Sparkassendirektor polis, Trebnitz 5 M. Ziegel und 19 Genossen, Trebnitz 60 M. Amtsgerichtsrat Cohn, Trebnitz 100 M. Inspektor Feisler, Röberke, 1. Amtsgerichtsrat Ulrich, Trebnitz 50 M. Kreisfrau von Scherr- 1000 M. Lehrer Hirsch, Naschewitz, gef. in den Gem. Nasche- u. Saaschöwe 112,45 M. Ungerannt Trebnitz 100 M. Ober- assistent Scholz, Trebnitz 3 M. Ober-Postassistent Stiller, unis 10 M. Frau Pastor Olshausen, Trebnitz 60 M. Frau Kaufmann Berndas, Trebnitz 5 M. Frau Kaufmann Zittmann, unis 20 M. Justizrat Lasker, Trebnitz 30 M. Inspektor Kantel- , Stoch-Elgueth 30 M. Fr. Frieda Hempe, Trebnitz 4 M. Frau Marie v. Carnap, geb. b. Schmiedeberg, Klein Murius, Bez. Breslau 1500 M. Gastschausbesitzer Heder, Trebnitz 5 M. Kaufmann Berndas, Trebnitz 10 M. Riegeleibes. Boita, Trebnitz 20 M. Frau der Werft, Trebnitz 5 M. Frau Emilie Vogel, Trebnitz 10 M. Lehrer Schitor, Trebnitz 2 M. Rentier Emil Münsenberg, unis 10 M. Kaplan Beuschner, Trebnitz 10 M. Hotelbesitzer ians, Trebnitz 20 M. Amtsgerichtsrat Lüdicke, Trebnitz 50 M. Clara Schwarz, Röberke 4 M. Buchdruckerei Marekli u. Märklinis 100 M. Fr. Gramsch, Trebnitz 3 M. Fr. Schliejewski, unis 3 M. Trebnitzer Dampfsiegelei u. Säge-Werke 50 M. Pastor Georg Noether, Breslau 10 M. Ziegelmeister Robert er, Trebnitz 3 M. Frau Kochler, Trebnitz 5 M. Freisteller der, Pfalzendorf 5 M. Gemeinde Groß Lötzen 151,30 M. jessenbesitzer Streder 3 M. Frau Labiske, Mühlitz 2 M. ilzeaufscher Zielisch, Wicse 5 M. Frau Hauptmann Jenke, uniz 10 M. Ev. Stadtschule Trebnitz 9,81 M. Jänsch, Groß rinau 10 M. Ungerannt Trebnitz 10 M. Ungerannt Trebnitz M. Ungerannt Trebnitz 10 M. Ungerannt Trebnitz 20 M. tag, Trebnitz 10 M. Fr. Johanna Scheinert, Trebnitz 10 M. Rendant Schubert, Trebnitz 5 M. Fr. Gutsbes. Emma Münch, Martinau 10 M. Rentier Robert Münch, Trebnitz 5 M. iere Anna Michalc, Trebnitz 10 M. Schuhmachermeister Sieg- d, Trebnitz 2 M. Heinrich Zachmann, Trebnitz 3 M. Pastor be, Gr. Hammer, gef. d. Lehrer Zöllner, Gr. Hammer 71,50 M. Schubert, Karoschke 3 M. Rentiere Müller, Trebnitz 5 M. nereibes. Otto Schnieber, Trebnitz 20 M. Ungerannt 10 M. von Raum, Trebnitz 10 M. Regierungsrat von Keltisch- sine 100 M. Gef. im Gutsbezirk Ober Mahliau 17,20 M. euschuk-Sekretär Niebelshütz, Trebnitz 10 M. Fabrikbes. Goldbach, Trebnitz 20 M. Frau Didjon, Trebnitz 10 M. erin Beith, Trebnitz 5 M. Frau Pastor Götz, Trebnitz 25 M. rich Schäpler, Trebnitz 2 M. Rechnungsrat Maak, Trebnitz, 2. Frau Labiske, Trebnitz 10 M. Frau Mertens, Trebnitz, 2. Frau Blaschke, Trebnitz 3 M. Frau Uhrmacher Richter, unis 10 M. Früh. Wirtschaftsinspektor Schöneich, Trebnitz 3 M. gruppe des Deutschen Flottenvereins Trebnitz 100 M. Frau hermeister Kiefer, Trebnitz 10 M. Frau Rendant Großer, unis 5 M. Tierarzt Becker, Trebnitz 20 M. Lüke, Trebnitz 2. Kürschnermeister Schön, Trebnitz 10 M. Postdirektor sel, Trebnitz 30 M. Oberpostsekretär Pässold, Trebnitz 20 M. er Eyer sen., Trebnitz 5 M. Kolonialwarenhändler Trebnitz 2. Frau Anna Koschinski, Trebnitz 3 M. Ungerannt Trebnitz Gemeinde Bendkau 5,50 M. Besitztanzchen Trebnitz 5 M. Frau M. Ul- nitz 3 M. E. Krusche, Trebnitz 3 M. Synagogen-Gemeinde Trebnitz 2. 5. Klasse der lath. Schule u. Fr. Leht. Walzik, Trebnitz 15 M. Raffle, Paschlerwitz, 9 M. Berta Schlieve, Trebnitz, 1,50 M. Barthier Neugebauer, Trebnitz, 5 M. Lepach, Lehrer a. D., uniz, 15 M. Frau Gerichtsvollzieher Frenzel, Trebnitz, 5 M. er Frenzel, Trebnitz, 2,81 M. Fr. Elisabeth Wachert, Wassel, 20 M. W. Wirtschaftsinspektor Wachert, Wassel, 20 M. Frau Eichitsch, Buditsch, 100 M. Walzik, Trebnitz, 5 M. onsvorsteher a. D. Schövid, Trebnitz, 5 M. Dittmer, Trebnitz, 2. Frau Steuerinspektor Seidelmann, Trebnitz, 10 M. Tartsch- uniz, 3 M. Gesammelt in der Gemeinde Gessendorf 120 M. ammelt durch Frau Pastor Wundrich, Moliers, in den Gemeinden und Nieder-Frauenwaldau und Gut Ruhbrück, 125,80 M. meister Vogt, Trebnitz, 8 M. Kantor Kuge, Trebnitz, 10 M. gerichtsrat Scheueremann, Trebnitz, 50 M. Bezirksforschungsmeister Karlojska, Trebnitz, 10 M. Uhrmacher Mischorle, uniz, 5 M. Ungerannt 0,50 M. Magistratssekretär Bratsch, uniz, 5 M. Justizrat Croce, Trebnitz, 50 M. Frau Breslauer, uniz, 20 M. Fr. Nürnberger u. Andere, Trebnitz, 26,50 M. en und Hempe, Trebnitz, 20 M. Fräulein Garn, Trebnitz, 2. Frau Weißheimermeister Ruschig, Trebnitz, 10 M. machermeister Nowak, Trebnitz, 3 M. Gemeinde Maschen 33 M. r Blaschke, Trebnitz 5 M. Haushälter Nowak, Trebnitz 10 M. macher Breit Schneider, Trebnitz 1 M. Bädermeister Sawade, uniz 10 M. Gemeinde Rödelwe, Trebnitz 30,30 M. Männer- verein "Großfürst", Trebnitz 20 M. Pastor Schlesinger, Lusatia,

abebotscher Bierzel, Benslau 10 M. Frau Rentiere Kässer, 5 10 M. Gärtnereibes. Schiemann, Trebnitz 5 M. Lüders, Trebnitz 10 M. Bauergutsbes. Adolf Mindfleisch, Hochkirch Gasthofsbesitzer Malschoßh., Trebnitz 15 M. Bezirksschorn-ermstr. Kochanned, Trebnitz 5 M. Pfarrvikat Treuther, 10 M. Ev. Kirchengemeinde Rainow (Solekste aus einer gebetstunde) 42,40 M. Rentierförster Sehl, Rainow 10 M. usmann Niemeh, Trebnitz 5 M. Inniz, Trebnitz, ges. im 6,80 M. Gemeindebotscher Tschante, Pflaumendorf 2 M. meister Kempe, Trebnitz 10 M. Schuhmachermeister Wohl, 10 M. Fleischermeister Fritz Kusche, Trebnitz 10 M. demeister Schwarz sen., Trebnitz 10 M. Frau Rentiere land, Trebnitz 5 M. Rentier Stolanna, Trebnitz 5 M. Hüttig, Karoschle 30 M. Männer- und Jünglingsverein se 10 M. Kantor Wohlhein, Karoschle 10 M. Kinder in, Karoschle 2 M. Sommerfeld, Karoschle 2 M. Anna Karoschle 1 M. Magistrat der Stadt Trebnitz 1000 M. Günzel, Koschnöwe 11,03 M. Frau Apik, Trebnitz, Villa 500 M. Bauergutsbes. Hermann Feuerstein, Pawellau 10 M. utsbes. Ernst Majunka, Pawellau 50 M. Bauergutsbes. Majunka, Pawellau 50 M. A. K. Trebnitz 5 M. Ges. in meinde Machnitz 47,50 M. Ev. Stadtschule Trebnitz 46,16 M. Gem. u. Gutsbez. Paulitz 55,30 M. Dr. Hausbesitzer Hellmann, Trebnitz 5 M. Frau Adermann, Banzlau 5 M. ratsfr. Michalek, Trebnitz 5 M. Ges. in Großholde 5. Nöldner, Dtsch. Hammer, 5 M. Gutsbes. Grünig, har 50 M. Frau Rentiere Weisler, Trebnitz 5 M. Ges. in n. Kath. Hammer 194 M. Gesammelt in der Gem. Groß idnig 333 M. Frau Drescher, Trebnitz 5 M. Kaufmann ki, Trebnitz 10 M. Hermann Wandel, Wieje 10 M. August e, Wieje 10 M. Gut Pirschen 45 M. Ges. durch Kreisbau herr-Thok 9,80 M. Ges. durch Kreissekretär Wallhoj, 32 M. ide Klein Wilswie 71,50 M. Gesammelt in der ide Groß Hammer 323 M. Fritz Krause, Trebnitz 5 M. nn. Wieje 5 M. Dentist Wunsch, Trebnitz 3 M. e Ohlich, Trebnitz, 20 M. Stellenbesitzer Seiler, Pflaumen- M. Birthaftlerin Wein, Pflaumendorf, 3 M. Knecht Paul Pflaumendorf, 2 M. Frau von Gilgenheim, Paulitz, 66 M. Wilhelm Nöldner, Deutsh. Hammer, 15 M. Gesammelt Gemeinde Schebitz 150 M. verw. Rechnungsrat Marie nn, Trebnitz, 10 M. Frau Rentiere Gierschmann, Trebnitz, Gerichtsaltau Langner, Trebnitz, 5 M. Gerichtsaltau nn, Trebnitz, 5 M. Alter Veteran, Pawellau, 10 M. Guts- Richard Kloß, Pawellau, 20 M. Gesammelt in der Gemeinde 125 M. Gesammelt in der Gemeinde Klein Sommerinne. Gesammelt in Karoschle, Schimmelwitz und Gr. Muritich M. Amtsassistent Scholz, Obernigl, 25 M. Johannes sli, Nebringsmühle, 10 M. Sammlung von galizischen Arbeitern in Ob. Mahlau 5 M. Frau Mengleirat e, Trebnitz, 3 M. Sammlung in der Gemeinde Peterwitz e. Inspektor Bluhm, Güntherwitz, 30 M. von Holzhammer, erwitz, 10 M. Förster Müller, Kommerotive, 20 M. Gesammelt Gemeinde Domowitz 409 M. Schlossermeister Bieberstein, 10 M. Fr. von Ködriz, Jagatschütz, Bez. Breslau. Schlosspersonal Jagatschütz 45 M. Dominium Jagat- 20 M. Sammlung im Gutsbezirk Blücherwald 44 M. Trebnitz 10 M. Gesammelt in der Gemeinde Groß Illeschütz M. Gutsbesitzer Hermann Sille, Bentslau, 10 M. ubert, Dr. Taige u. Dr. Neumann, Speicherhof 100 M. Fr. r. Speicherhof 5 M. Schuhmachermeister Ernst Wartsch, 2 M. Schüler der ch. Schule Trebnitz 57,77 M. Ges. in n. Neuhofer 116 M. Ges. in der Gem. Al. Biadauschke 52,85 M. ezerlehrling Fritz Haase 1 M. Ges. in der Gem. Groß au 152,10 M. Gaßhoibesitzer dieser 5 M. Lehrer P. Stahr Frau Bosznanski, Groß Schwundnig 50 M. Ungenannt Gem. Maluschuk 200 M. Ungenannt 3 M. M. K. 3 M. schuhmachermeister Bantke, Trebnitz, 5 M. Stellenbes. Mirke, ve 5 M. Samml. b. d. Pferdegeld-Empfangu. 29. 8. 14. 20 M. — das Kgl. Landratsamt Frankenstein: Redemptoristen in Bartha 100 M. Eulengebirgsverein Frankenstein Magistrat Bartha 490,40 M. Verein Frankenstein zur Be- ing der Sozialdemokratie 25 M. Gemeinde Geherrsgrund Gemeinde Killasdorf 25 M. Ungenannt, Camenz 20 M. de Raubits 2 Taler und 0,08 M. Zellulosefabrik Bartha, eslau 3000 M. Pastor Besig in Frankenstein. Beitrag der veranstalteten Sammlung 5575,70 M. — Durch die Kreis- mallese Waldenburg: Steinkohlenwerk "Vereinigte Friedenshoffnung" Nieder Hermisdorf, Bez. Breslau. Frau verw. Hausbesitzer Ludwig, Dittlersbach 5 M. ngs-Baumeister Meier, Waldenburg 30 M. Fideikommis- von Tiejsz, Schloß Neugendorf 1000 M. Berto. Frau zienrat Tiejsz, Waldenburg 500 M. Gemeinde Blumenau Lehrer Zech, Bärzdorf. Sammelbeiträge in der Gemeinde 140,50 M. Sammelbeiträge in der Gemeinde Wüste- dorf 350 M. Kriegerverein Sandberg 20 M. — Durch den verein Waldenburg: 985,60 M. — Durch die Kreis- kreuzburg: Kaufmann Albert Gosczewski, Kreuzburg Gebammenverein des Kreises Kreuzburg 100 M. Samm- in der Gemeinde Nieder Kunzendorf 250 M. Frau Fleischher- Altmann, Kreuzburg 5 M. Zugführer Wartch, Kreuzburg Eisenbahnhofbeamten-Verein Kreuzburg 100 M. Frau tsbesitzer Wanda Korn, Polanowitz 300 M. Inspektör Wüstendorf I 10 M. Gathausbesitzer Pollok und Frau, oll 20 M. Fr. Helene Pollok, Roschkowitz 3 M. Fr. Pollok, Roschkowitz 3 M. Herbert Pollok, Roschkowitz 3 M. Pollok, Roschkowitz 3 M. Hermann Pollok, Roschkowitz Gastwirt Lehmann, Bolnisch Würbitz 25 M. Sammlung Gemeinden Nieder Ellguth, Ulrichsdorf und Frei Tschapel Rümmerer Hoffmann, Konstadt 100 M. Schullinder aus 29,70 M. Witwe Christine Blachnik, Roschkowitz 2 M. rnif, geb. Viezonka, Kreuzburg 1 M. Kaufmann Gorenba, erg 3 M. Sammlung von den Insassen des Gutsbezirks Würbitz 133 M. Rittergutsbesitzer Graf Plater, Makdorfer ferner Sammlung aus dem Guts- und Gemeindebezirk 135 M. Sammlung von der Gemeinde Wessendorf 70 M. von der Gemeinde Göttersdorf 155,60 M. Ungenannt nisch Würbitz 2 M. — Durch den Vaterländischen Frauen- Kimpisch: Als zweite Rate 2000 M. — Durch die stelle Trachenberg: Kaufmann Blümberg, Trachenberg Rentier Rizmann, Trachenberg 15 M. Buchdruckereibesitzer Trachenberg 8 M. Buchhändler Julius Josch, Trachen- . Kaufmann Gentschel, Trachenberg 20 M. Verwalter Trachenberg 5 M. Müllermeister Ritschke, Trachenberg Rentier Hantsch, Trachenberg 20 M. Kommissionsrat Trachenberg 25 M. Gustav Bentel, Trachenberg 10 M. nt, Trachenberg 14,10 M. Seifen-Niederlage Böhme, erg 3 M. Müllermeister Schubert, Trachenberg 5 M. ermeister Schilder, Trachenberg 10 M. Uhrmacher Trachenberg 3 M. Kaufmann Müller, Trachenberg 5 M. eilemeister Voede, Trache, erg 5 M. Gemeinde und 52,30 M. Gemeinde und Gut Buchholz 49,20 M. und Gut Koernitz 76 M. Ungenannt 10 M. Gemeinde Hettencau 29,30 M. Gemeinde und Gut Hämmer- erg 85 M. Mechaniker Robert Ulrich, Trachenberg 10 M. Sammlung von den Kindern der fath. Schule Trachenberg Fleischermeister Hermann Liebeherr, Trachenberg 10 M. Busch, Trachenberg 5 M. Schuhmachermeister Bentel, erg 3 M. Flottenverein Ortsgruppe Trachenberg und 30 M. Briefträger Schneider, Trachenberg 3 M. Harmonie, Trachenberg 100 M. Erste Klasse der Mittel- chenber 10 M. Gesellklub Unauflöslich, Trachenberg Handelsmann Hillert, Trachenberg 6 M. Aderbürget Trachenberg 5 M. Gemeinde und Gut Kendlitz Gemeinde Klein Borgen 3 M. Gemeinde Groß 2 M. Gemeinde Leubel 2 M. Wilhelm Weingert, Trachen- Ungenannt 1 M. Ungenannt 20 M. Rentier Rudolf, erg 7 M. Ortsgruppe Trachenberg der unteren Post- und en Beamten 28 M. Postschaffner Giersch, Trachenberg kerbürgerverein Trachenberg 20 M. Aderbürger August chenber 10 M. Gemeinde Groß Borgen 120,45 M. t 5 M. — Durch den Breslauer Generalanzeiger 1029,45 M. — Durch die Schlesische Volkszeitung 1129,21 M. — Durch die Schlesische Zeitung in-

der Bank für Handel und Industrie Silesia Breslau  
vormals Breslauer Disconto- und Wechselbank

Synag Wachner, Breslau, 30 M. Frau Major Römer, Breslau  
Wietzsch 3 M. Ungerannt 5 M. Sammlung in der Brenne  
Wittig 2 M. Leopold Callomon 20 M. J. C. Anwand G. m. b.  
R. Julian und Max Mamelot 100 M. Danziger, Blewitz u.  
Preslaust Wand-Club 15 M. Dampfziegelei H. Sand  
er, Pringsheim u. Co. 500 M. Amalie Wechselmann 20  
Zettensfabrik Gebrüder Salpens, Breslau, 500 M. Dr. Lan  
i, Ha. Wilh. Landsberg 100 M. Frau Lydia Beck, geb. Schrei  
R. A. Wollmann, Breslau, 25 M. Dr. A. Sch. u. G. L. 15  
da Sobotka, Breslau, 10 M. E. G. 15 M. Rector a. D. Bib  
sou, 10 M. Simon Friedländer, Breslau, 80 M. Frau Lud  
nfeld, Breslau, 40 M. N. Kleemann, Breslau, 20 M. Sig  
Bach, Breslau, 150 M. Tzidor Bach, Breslau, 150  
Kabinet Dr. Budermann, Breslau, 5 M. Ungerannt 10  
bet Gemeinde Hartlieb gesammelt durch Hauptlehrer Ju  
k, Hartlieb; Frau Gaithausbesitzer Verta Kramer, Hartli  
M. Familiensatzverein (Brehel-Ossig-Scholtz) 80 M. Leh  
el, Hartlieb, 10 M. Gemeindevorsteher Förster, Trainer Bi  
ch Schiemann, Schöffe Weiz, Familie Obermüller Mü  
M = 25 M. Kutscher Hierdler, Hartlieb, 4 M. Sch  
el, Fräulein Jannet, Fahrsbeamter Scholtz 8 à 8 M. = 9  
Steinkrauß 2,50 M. Frau Hausbesitzer Franke, Lagerhal  
l, Fleischermeister Heinze, Frau Klinner, Hausbesitzer Bi  
er Michner, Frl. Schlegel, Inspektor Thamm, Hausbesi  
rnfeld 9 à 2 M. = 10 M. Gartengehilfe Gerlach, Ha  
besitzer Gorla, herrschaftlicher Diener Maleffe, Ha  
er Wenzel 4 à 1,50 M. = 6 M. Kutscher Achterlid, Die  
chen Adler, Portier Gebulla, Chauffeur Wöhler, Fabrikarbeiter  
Arbeiter Hoffrichter, Polizeisergeant Jantke, Dienstmädchen  
isch, Fleischermeister Jasfulla, Kastellan Kaczor, Kaufma  
er, Hausbesitzer Kittel, Schuhmachermeister Lippe, Arbe  
er, Arbeiter Marx, Uhrmacher Pfeiffer, Hausbesitzer Laub  
arbeiter Seeliger, Gartengehilfe Weimann, Frau Weig  
Zowalla, Veteran Zimmer, Arbeiter Spät, Arbeiter Schimm  
ler Schnitte, Arbeiter Schneider, Arbeiter Sommer, Ha  
er Richter, Chausseearbeiter Palm 29 à 1 M. = 29 M. Fab  
er Vogt 0,60 M. Frau Adler, Frau Bartscht, Lehrling Bre  
iter Bergmann, Kindergartenwärter Baum, Arbeiter Barts  
cau Bittermann, Gartentechn. Goldammer, Arbeiter Hentsch  
nerlehrling Halter, Witfrau Jasforsch, ungenannter Hod  
merlehrling Kops, Stellenbesitzerin Jenörendel, Milchpäch  
el, Wilstau Rückmann, Zeitungsträgerin Krupke, Arbe  
her, Arbeiter Kettlaus, Arbeiter Loda, Arbeiter Siebenf  
itter Lischner, Mätherin Mary, Bäckergeselle Neugebauer, F  
r. Nowak, Arbeiterin Nowak, Hausbesitzer Nelle, Arbei  
eizig, Witfrau Nitsche, Gartenarbeiterin Pähbold, Bedienun  
Rinner, Kaufmann Riedel, Arbeiter Niedel, Frau Schimm  
enarbeiter Schimmel, Frau Stache, Arbeiter Schmidt, Elisab  
hler, Arbeiter Sadler, Arbeiter Schwarz, Frau Sprich, F  
ein Verta Sprich, Schülerin Sprich, Alfred Tobias, Arbei  
as, Arbeiter Thiel, Hausbesitzer Winkler, Emma Welz, Arbei  
ner, Arbeiter Winkler, Arbeiter Warzedza, Arbeiter Pod, F  
elt 53 à 0,50 M. = 26,50 M. Frau Scheffler 0,40 M. Le  
Mudolf Achterlid, Arbeiter Beuge, Arbeiter Egner, Arbei  
st, Arbeiter Kettlaus, Arbeiter Schirm, Arbeiter Stabel, Mü  
, Schüler, Wiehl 9 à 0,30 M. = 2,70 M. Frl. Berger, Schü  
rlie, Schülerin Seeliger, Fabrikarbeiter Schimmel 4 à 0,20  
M. Arbeiterin Feuerbach, Hausbesitzer Hösler, Arbei  
de, Arbeiter Gniechwitz, Arbeiter Hönsch, Arbeiter Hanp  
erlin Schnast, Arbeiter Hoffmann, Arbeiter Hößlich, Arbei  
lef, Witfrau Unjoc, Arbeiter Pfingst, Arbeiter Früh  
er Seeliger, Frau Ungerath, Arbeiter Winkler, Arbei  
l, Arbeiter Christoph 18 à 0,20 M. = 3,60 M. Hausbesi  
gel 0,15 M. Kutschet Scholz 0,16 M. — Durch die Nied  
er Glaz: Unbekannt 20 M. Unbekannt 2 M. Juda Rab  
ide, 2 M. Balina Wulfsohn, Altheide, 3 M. — Durch  
erlassung Görlitz: W. Opitz, Görlitz, 4 M. & 20 M. Er  
mitat Dr. Cöster, Görlitz, 10 M. P. & 10 M. Adolf We  
bahn-Betriebs-Werkmeister a. D., Görlitz, 10 M. — Durch  
erlassung Fauer: Frühere Note Kreuz-Sammlung der Dar  
er Bank, Fauer, 45,20 M. — Durch die Niederlassung Mydn  
Amtsrat Knobl, Gottartowitz, 50 M. Eichler, Loslau, 2 M.  
die Depositenfasse Kreuzburg: Gutsbesitzer Pietrows  
sdorf, 3 M. Skat bei Weinlaub, Kreuzburg 7 M. Kaufma  
ir Eibstein, Kreuzburg, 100 M. Marine-Verein Kreuzbu  
g. Hauptlehrer a. D. Jagla, Kreuzburg, 5 M. Franz Chi  
und Frau, Kreuzburg, 25 M. Handwerker und Arbeiter d  
i. Betriebswerkstatt Kreuzburg 45 M. — Durch die Nied  
er Kattowitz: Gerichtsvollzieher Langer, Kattowitz, 5 M  
verstdirektor Jüngst, Cleophasgrube, für einen an das Lan  
Gataillon gelieferten Sattel 84 M. Geschäftsführer Ros  
itz, 50 M. Jacob Kochmann, Kattowitz, 50 M. Franz u.  
10 M. Karičová, Štěpánka, Vítkovice 50 M. Franz u.

St. 10 dr. Stanislaus Komietzki, Bielsk, 50 M. R.  
M. Lenzchner, Katowice, 5 M.

dem Bankhause Doberisch & Bielschowitsch, Breslau  
elix Mallison 20 M. Hans Heinrich Mallison 10 M. Robert  
Julius Sentscher 50 M. Otto Gählejinger 20 M. Eugen Geiß  
Carl Gottliez 30 M. San Stat. Dr. Simon 20 M.

Bei der Dresdner Bank, Filiale Dresden;

Paul und Martha Hentschel, hier, 100 M. Matthesheimer Carl  
edie, hier, 50 M. Theinert, hier, 5 M. Geschw. Görlich  
5 M. Arthur Mittersdorf, hier, 20 M. Karl Kuhlmei, hier  
Gesammelt bei den Mautern und Arbeitern des Neubau-  
erwerber 15 M. Gebr. Destricher 200 M. Fritz Mattig, hier  
burgerstr. 28, 10 M. Major v. Robenau 10 M. Paul Lazmann  
Religionslehrer Schönfeld 20 M. Mechanische Schuhfabrik  
ndorf, hier, XVII, Neukircher Weg, 1000 M. Ratsjefreter  
Richard Scholz, hier, 10 M. Bankprofurist Adolf Alter 10 M.  
nna Alter 5 M. Vier Freundinnen, Vorsichtstraße 54, 4 M.  
or Julius Friede 50 M. Georg Richter, hier, 100 M. Arth-  
rsdorff, hier, 20 M. Verein der Apotheker von Breslau und  
end 50 M. — Aus Beuthen überwiejen: Adolf Lüterk-  
n, 10 M. Friedrich von Sobbe, Beuthen, 20,40 M. Daniel  
Beuthen, 20 M. Weigt, Schützenhaus, Beuthen, 10 M.  
anwalt Dr. Schmidt, Beuthen, 20 M. Jacques Foerder, Beuthen  
Frl. Agnes Czogalla, Beuthen, 3 M. Hugo Kunz, Beuthen  
Max Hepner, Beuthen, 50 M. Verein Ostdeutscher Holz-  
er und Holzindustrieller, Zweigverein Oberschlesien, 500 M.  
Ida Georg, Beuthen, 5 M. Von Beamten der Neuhofergrub-  
n, 35 M. Sammlung Jänicke, Gasse Leichtnik, Beuthen, 10 M.  
Adolf Böhm, Beuthen, 20 M. Fräulein Emma Schramm

n, 20 M. Frau Stadtrat Przillling. Beuthen, 50 M.  
Bei dem Bankhaus Seiffert & Co., Breslau.

Bei der Schlesischen Handelsbank Aktiengesellschaft Breslau:

S. Wiltenberg, Breslau, 50 M. Hahnauer Nachrichten, Hahnau,

116 M. Frau Emilie Greulich, Gräben, 20 M. Mittmeister Paul

Bartsch, Striegau, 30 M. Steinbruchbesitzer Rudolf Bartsch, Strie-

gau, 30 M. Frau verw. Steinbruchbesitzer Luise Bartsch, Striegau,

30 M. Frau Hauptmann Helene Bartels, Gräben, 30 M. Adolf

Bartels, Striegau, 3 M. Israelitischer Frauen-Verein, Beuthen,

50 M. Elias Simmenauer, Beuthen, 50 M. Müller u. Adler,

Beuthen, 10 M. Wwe. Pauline Damas, Breslau, 3 M. Dr. med.

Eduard Golden, 10 M. Rabbiner Dr. Rosenthal, Breslau, 50 M.

M. 10 M. Frau verw. Steinbruchbesitzer Luise Bartsch, Strie-

gau, 50 M. Mittmeister Paul Bartsch, Striegau, 50 M. Stein-

bruchbesitzer Rudolf Bartsch, Striegau, 50 M. Frau Hauptmann

Hermann Goldstein, Breslau, 5 M. August Pohl, Breslau, 10 M.

August Pohl, Breslau, 10 M. Heinrich Scholz, Hoyne, 5 M.

Willi Zappe, Beuthen, 10 M. Ingenieur durch Hermann

Rosenthal, Beuthen, 230 M. Hermann Lubitsch, Hoyne, 10 M.

Wilhelm Lünenberger, Striegau, 10 M. Angestellte der Firma A.

Gommig Wwe. G. in b. H. Beuthen, 325 M. Heinrich Otto,

Gommig Wwe. G. in b. H. Beuthen, 325 M. Heinrich Otto,

Karl Warze, Borsigkau, 1 M.

Bei Julius Hainauer, Hofmusikalienhandlung, Breslau:

10 M. Ingenieur 2 M. Arthur Hainauer 100 M. Kirchspiel Busch-

dorf, Kr. Neustadt, 272 M. Frau Heidereich, Elbingen, 15, 3 M. Paul

Peder, Frankfurterstr. 62, 10 M. Kurt Pötsch, Matthiastplatz 16,

5 M. Fräulein Wolff 5 M.

Bei dem Bankhaus G. Heimann, Breslau:

Fräulein Agnes Lichtenstein, hier, 10 M. Hausbesitzer Julius

Wünsch, hier, 10 M. Fleischmeister Fritz Stache, hier, 10 M.

Auguste Böck, hier, 2 M. Carl Strisch, hier, 2 M. Felix Krause,

hier, 1 M. August Mende, hier, 50 M. Ernst Günther, hier, 1 M.

Hütter & Haubenschild, hier, 3 M. Gustav Scheible, hier, 1 M.

Wilhelm Maßke, hier, 50 M. Josef Wanisch, hier, 20 M. Paul

Eißler, hier, 5 M. F. D. J. D. Josef Kellner, 10 M. Moritz Voigt, 2 M.

von Schlesien 300 M. Direktor Ludwig Cösel bei Breslau, 10 M.

August Dietrich, Cösel bei Breslau, 10 M. Stadtrat Professor

Dr. Ernst Gräf, hier, 100 M. Frau Konzernrat Braun, hier,

50 M. Hermann Nuerbach, hier, 70 M. Wernbaum & Lüttia, hier,

100 M. Ingenieur 6 M. Frau Jenny Wüster, hier, 10 M. Auguste

Geiger, hier, 1 M. Elias Gerlmann, hier, 10 M. G. Perl, hier,

20 M. Personal der Preußischen Feuerversicherungs-Gesellschaft

11 M. Königl. Rat Dr. Weitz, hier, 20 M. Franz Grundmann,

hier, 5 M. G. 5 M. Regierungsrat Paul Körth, hier, 200 M.

Ingenieur 6 M. Frau Maria Hoff, hier, 10 M. Frau Kleinmeisterin

Wolff, hier, 20 M. Oberpostschaffner Vogt, hier, 30 M. Oberpostschaffner

Schumann, hier, 50 M. Oberpostschaffner Vogt, hier, 1 M.

Franz Giebel, hier, 1 M. Dr. Josef Gersmann, hier, 25 M. Karl

Emil Meyer, hier, 10 M. Jenny Epstein, hier, 3 M. Gustav

Fräntel, hier, 100 M. Frau Dr. Katharina Hobian, hier, 5 M. Oidert-

Reiter, ehemalige Regierung des Knabenhospitals der Neustadt 75 M.

Robert Massie mit Familie, hier, 225 M. Apotheker Alfred

Rosenbaum, hier, 100 M. Stallkunstfelder, 10 M. M. S. 4 M.

Kürschnerwerkstatt-Personal der Firma M. Boden, hier, 11,55 M.

Nationaler Regelclub "Norden" 10 M.

Bei dem Bankhaus G. v. Bachaly's Enkel, Breslau:

Altersgutsbesitzer Carl von Wallenberg-Bachaly auf Schloss

8000 M. Curt Nach, hier, 100 M. Frau Bertha Anlauf 25 M.

Diponent Max König 20 M. Alois Wirth 10 M. a. Leibnizsche

Fräuleinstift 50 M. Max Grill 20 M. Carl Mozig 5 M. Alois

Heider 5 M. Alfred Winkler 30 M. Carl Seitz 25 M. Beamte

der Firma H. Reineke Alt.-Ges. Karlsdorf 55,75 M. Hausbesitzer

P. Seemann, hier, 25 M. Geschwister Seemann 20 M. Altersguts-

besitzer W. Residenzstift, Kammeramt 3000 M. Josef Strangfeld 3 M.

Leinenhaus Bielschowski 500 M. M. Schiller 5 M. Überlandmeister

Neumürg 20 M. ber. Klempnermeister Selma Güntner 3 M.

Wädermeister Alexander Marzotto 20 M. Ziegauunternehmer

Carl Kleinert 20 M. Behrmann Hermann Gerber von den

Prämierungsarbeiten in Olitzik und Althofnag 67 M.

Bei dem Schlesischen Bankverein, Breslau:

Durch die Filiale Beuthen O.S.: Gustav Scholz 10 M. Amts-

gerichtsschreiber Ad. Batory 5 M. Josef Wenz 20 M. Conrad Tad-

z. Gie. 30 M. Kostenbestand des Lesevereins am Hgl. Gymnasium

27 M. Moritz Bömer 20 M. Schlesische Altertumsgesellschaft für

Metall- und Bergbau und Hindenburgsbetrieb, Lipine 6000 M. Sammlung in

Gemeinde Höfberg 125,72 M. Zeugen und Sachverständige des

Amtsgerichts 5,50 M. Frau Elisabeth Schmidgall 3 M. Samm-

lung der Angestellten von Schloss Kaslowagora 40 M. Durch die

Filiale Glogau Fritz Bothe 10 M. Frau Niedergesäß 5 M. Frau

Regierungsrat Gens 15 M. Rechnungsrat Scharf 10 M. Durch

Postamt Schrödter, Nassen 50 M. Trockenfelsenbetrieb Lubrich 3 M.

Wiegertz 10 M. Amtmann Günther 10 M. Kurt Bierold 5 M. I. u. M. Schmolling 10 M. F. Kräfig 15 M. G. Klim 10 M.

Inspektor Rabig, Töppendorf 10 M. Kraulein Gilje, Töppendorf

5 M. Ingenieur 5 M. Ingenieur 6 M. Ingenieur 6 M. — Durch die

Filiale Beuthen O.S. An Stelle von Trauerkranz für

Herrn Wels von Ingenieur 10 M. Karl Wilder 5 M. Fräulein

Wöhrl 1 M. Bezirksgruppe O.S. Dr. Eisenwarenhändler 100 M.

Alter Turnverein Beuthen 50 M. Ingenieur 5 M. Zahnarzt

Dr. Thiel 50 M. Beuthener Spiel- und Sportverein von 1909

Wettspiel-Einnahme v. 30. 8. 1914) 31,75 M. Regelklub Schlesien-

gebiets des Herrn Dr. Reichel 25 M. Kreissparbüro-Buchhalter

Robert Kraatz 10 M. Rendant Adels Gaberich 10 M. Frau

Verita Gaberich 10 M. Angestellte von Johannes Reinbach 2,50 M.

Frl. Olga Seul 20 M. Frl. Herta Seul 10 M. A. Arndt 5 M.

Paul Kus 5 M. Hanna Freynd 3 M. Jenny Freynd 3 M. Hugo

Schnurmeier 2 Monatspiele 20 M. — Durch die Filiale Glogau:

Malermeister Emil Hein 3 M. Rentier Kast 5 M. Alicia

von Niebelshütz 300 M. K. Winkler 10 M. Alpenhorn Förster a. D.

Geiser, Glogisdorf 10 M. Drei Angestellte eines kleinen Rech-

zähnungsarbeits 5 M. Frl. Otto Gemh 10 M. Frl. Anna Gemh 10 M.

Platte 11b der evang. Möddens-Schule 21,25 M. — Durch die

Filiale Waldenburg: Alfred Schöpe 10 M. Kunstsammlung

Ritterplatz 2,50 M. Oberpostaufsichtsamt 3 M. — Weitere

Eingänge: Kasse eines Regelklubs durch Otto Hermann 31,65 M.

Eugen Jotz 3 M. Frl. Elisabeth Grempler 10 M. E. Kreife 10 M.

Gerhard Benecke 10 M. Ingenieur 3 M. Geh. Medizinalrat

Dr. Hans Matthes 50 M. Frl. Paula Klein 10 M. Frl. Elisabeth

Gülden 100 M. Historialpräsident Schuster 100 M. Ingenieur 20 M.

Regierungsrat Hermann Grünlein 50 M. Curt Rabe und

Frau Paula 10 M. Angestellte von Singer u. Co. Albrechtstraße

25 M. Frau Apotheker Kießler 10 M. Frau Grace Woljes 25 M.

Regelklub Lustige Brüder 40 M. Rechtsanwalt Otto Grafe 30 M.

Hermann Schubert 20 M. Oberzollrevierer Kretschmer 20 M.

Frau Johanna Schneider 5 M. Natalie Beer, geb. Sack 100 M.

Lippius u. Peiser 250 M. Koppenheim u. Goldschmidt 250 M.

Rechtsanwalt Dr. Hildebrand 500 M. Stadtältester Julius Frey 300 M.

Frau Catharina Deger 2 M. Firma August Dorber 100 M.

Frau Löwenstädt 40 M. Frl. Lucie Goetz 5 M. Kaufmann

J. Matthes 10 M. Frau M. 2. 30 M. Adolf Körber 20 M.

Frl. Anna Simmnick 20 M. Frau von Linzinger 30 M. Verein

mittlerer maschinentechnischer Eisenbahnbaubeamten Breslau 300 M.

Zugleitfachter Schmidt 10 M. Frl. Leite Slavter 5 M. Frl. Anna

Eliße Simpter 10 M. Personal der Singer Co. Breslau 20,65 M.

Frau Marie Kühnert 5 M. Ratszimmermeister Hugo Baum 100 M.

Frau Oberst Gertrud Edwitt 100 M. Frau Reg.-Richter Dr. Roth, Waldenburg, 20 M.

Friedrich Robert Uerdz, Waldenburg 100 M. Krause, Gräfenstein 5 M. Reugebauer, Gräfenstein 5 M. durch Richard

Fogt u. Co., Gräfenstein. Frau M. Reyer, Bischöfchen O.S. 20 M.

Automobilführer u. Anwälter der Beitragsverhältnisse Breslau 816 M.

Ingenieur 20 M. Sanitätsrat Dr. Böß, Halberstadt 20 M. Frau

Recha Körber, Zellhammer 0,50 M. Gustav Brothaus, Waldenburg

5 M. Unternehmer Leibmann, Waldenburg 15 M. Unternehmer

Gräfenstein für den Autodr. Dezsö Lewin, Sammlung 500 M.

Ingenieur 3 M. Oberl. Commiss. a. St. Broth 11,50 M. Frl. Anna

Glogauer, Steiburg i. Schles. 10 M. Sammlung des Börsenof-

fice Breslau 21,50 M. Josef Reichel, Reichenau bei Löbau, 5 M. Sammlung von Angestellten, Glasdruckerei und Schreiberei

der Firma G. Mohrholz u. Carl Böhme, Anders bei Görlitz, durch

Anton Glas 23,30 M. Rittergutsbesitzer und Landesfaktor Müller

in Nieder-Altwilmersdorf bei Görlitz 20,000 M.

**Stadt-Theater. Schauspielhaus**

Donnerstag, 7 Uhr: 5442

Donnerstag, 8 Uhr: 2641</p